9

Vereine und Gruppen

Schützenverein Hoogstede

Schützenfest mit Fahnenweihe

am Himmelfahrtstag, dem 18.
und Freitag, dem 19. Mai 1950

Festfolge:

Himmelfahrtstag, 18. Mai

Antreten der Schützen um ½1 Uhr mittags beim Festzelt.
Empfang der auswärtigen Vereine um 1 Uhr beim Empfangsbogen, anschließend Durchzug durchs Dorf, danach
Fahnenweihe auf dem Festplatz
mit anschließendem KONZERT und PREISSCHIESSEN.
Ab 18. Uhr **Ball im Festzelt**

Freitag, 19. Mai

7 Uhr Wecken
9–10 Uhr KONZERT auf dem Festplatz.
10–12 Uhr gemütliches Beisammensein und Fortsetzung des Preisschießens
14 Uhr **Königsschießen**
Während des Königsschießens Konzert, Volksbelustigung und Preisverteilung
17 Uhr **Proklamation des Königs**
Anschließend Durchzug durchs Dorf
Ab 19 Uhr **Großer Fest- und Königsball**
Die Musik wird ausgeführt vom Nordhorner Musikverein

Der Vorstand

VdK – Ortsgruppe Hoogstede

Mini Büdden

Was heißt oder ist VdK? Es ist der „Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner“ Deutschlands. Dieser Dachverband wurde nach dem Krieg im Jahr 1950 gegründet. Nach und nach bildeten sich in vielen Orten in ganz Deutschland Ortsgruppen, die in Kreisgruppen zusammengefasst wurden. Sinn und Zweck des VdK war, allen Kriegerwitwen, Kriegswaisen, Versehrten und Hinterbliebenen in allen Angelegenheiten von Rente und Versorgung Hilfe und Unterstützung zu gewähren.

Ortsgruppe 1950

Auch hier in Hoogstede und Umgebung gab es nach dem Krieg viele Menschen, die dringend diese Hilfe benötigten. Vor allem die Witwen mit ihren Kindern gehörten zu den Betroffenen. So bildete sich hier um 1950 auch eine Ortsgruppe unter dem Vorsitz von Lehrer Ferdinand Hoffmann, der selbst schwer behindert war. Nach kurzer Zeit übernahm Jan Harms-Ensink aus Tinholt, besser bekannt als „Jürries-Jan“, den Vorsitz. Den Vorstand bildeten ausschließlich Versehrte und Kriegerwitwen. In allen Ortsgruppen wurden anfangs Sprechstunden abgehalten, in Hoogstede an jedem ersten Donnerstag im Monat im Gasthof Müller abends von 21 bis 22 Uhr. Ansprechpartner jeder Ortsgruppe war der erste Vorsitzende. Jan Harms-Ensink war ein guter Ansprechpartner. Er beriet zur damaligen Zeit viele Menschen hier in der Region in Rentenfragen und verhalf ihnen zu ihrem Recht. Nicht umsonst war er seit 1972 ehrenamtlicher Richter beim Sozialgericht in Osnabrück. Schon 1966 wählten ihn die Kreisdelegierten

Gerhard Wolf, VdK Gildehaus, und Jan Harms-Ensink, Tinholt, bei einer VdK-Ehrung Georgsdorf, 21.06.1996 (Willy Friedrich)

des VdK zu ihrem ersten Vorsitzenden im Landkreis.

Geselligkeit

In der hiesigen Ortsgruppe sorgte Harms-Ensink mit seinem Vorstand für Kameradschaft, Geselligkeit und Frohsinn. Nach der tristen Kriegs- und Nachkriegszeit sollte wieder Freude einkehren.

Unvergessen sind die alljährlichen Muttertagsfeiern, die er mit den Ortsgruppen Georgsdorf und Wilsum organisierte. Mit ernsten Gedichten und Versen brachte der Vorsitzende alle zum Nachdenken, dann aber mit seinem besonderen Witz und Humor auch wieder zum Lachen, Singen, Schunkeln und Tanzen. Die ältesten Teilnehmer wurden zum Abschluss immer besonders geehrt.

VdK-Seniorennachmittag 1983.
Jan Harms-Ensink, Hermann Ensink, Johanna Klifmann, Hindrik Jan Keute, Johanna Harms-Ensink

Zur Adventsfeier erschien alljährlich ein Nikolaus und brachte jedem Mitglied eine Überraschung.

Aus Anlass einer Kulturwoche im Jahr 1982 hier in Hoogstede organisierte die VdK-Ortsgruppe eine „Dööpvisite“ (Taufvisite) nach altem Vorbild. Im vollbesetzten Saale Engler servierten die Vorstandsfrauen den Gästen in alten Trachten „Koffie met Beschüten un Käse und Korinthenstute met brunen Sucker“. Selbstgeschriebene kurze Sketche und Dönkes wurden erzählt, und das Taufkind im Wickelkissen fehlte auch nicht.

Im nächsten Jahr gab es dann eine „Neujahrsvisite“ mit Neujahrskuchen in gleicher Weise – von der Bevölkerung wurden diese Veranstaltungen sehr gut angenommen.

Ausflug des VdK etwa 1964, u.a. Geertien Hilfers, Geert Grüppen, Hermann Ensink, Geertien Slikkers, Hindricus Hans, ?, ?, ?, Hindrikien Hans, Hedwig Nagel, ?, Frau Kemper, Frau Heck, Fritz Heck, Geert Kemper, Rudolf Hinz, Hindrik Oldekamp, Anna Taubken, Ida Hinz, Ida Patzelt mit Enkelin Ilse Brouwer, Joseph Elsner, Jennegien und Ahrend Jan Harms Ensink, Sina Gosink, Jan Stroot, Johanna Drechsel, Johanna Gosen, Jan Harms-Ensink, Gesien Peuler, Johanna Klifmann

Volkstrauertag und Fahrten

Am Volkstrauertag jeden Jahres versammelten sich die Mitglieder des VdK gemeinsam mit den übrigen Vereinen des Ortes am Eh-

renmal (früher Ecke Hauptstraße/Bergstraße, heute an der Grundschule) zu einer Gedenkstunde, in der Jan Harms-Ensink bis einschließlich 1995 in einer Rede der vielen Opfer des Weltkrieges gedachte. Seit 1996 halten die Pastoren der vier Kirchen abwechselnd die Gedenkrede.

Durch Tagesfahrten der Ortsgruppe konnten die Mitglieder die nähere und weitere Umgebung kennen lernen. Viele Witwen waren noch nie über die Grenzen des Kreises Grafschaft Bentheim hinausgekommen. Später sind Mehrtagesreisen innerhalb Deutschlands und ins Ausland organisiert worden. Dabei wurden Soldatenfriedhöfe angefahren und Gräber von hiesigen Gefallenen besucht.

Vorstand des VdKs – um 1965; hinten: Johanne Drechsel, Hindrik Jan Keute, Henricus Hans, Hans Dieter Guse, Jan Stroot, Joseph Elsner, Jan Harms-Ensink; Franz Kennepohl, Herm. Ensink, vorne Gesien Peuler, Hanni Klifmann, Sina Gosink, Geertien Hilfers, Maria Thole, Johanna Gosen

Bundesverdienstkreuz 1986, Auflösung 2005

Für seine Verdienste, die er sich in jahrelanger, aufopfernder Arbeit überwiegend im sozialen Bereich des VdK auf Orts-, Kreis- und Landesebene erworben hatte, ist Jan Harms-Ensink 1986 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. 1995 gab er seinen Vorsitz aus Altersgründen an das Vorstandsmitglied Jan Hindrik Koops aus Scheerhorn ab. Dieser führte die Gruppe bis zu seinem Tod 2003.

Die Mitgliederzahl war bereits drastisch gesunken, als sich etwa 2004 die VdK-Ortsgruppe Hoogstede auflöste. Geertien Hilfers, eine der ältesten Kriegerwitwen in Hoogstede, gehörte dem Ortsverein schon zu Beginn an und erlebte noch dessen Auflösung. Sie starb 2005 im Alter von 95 Jahren.

Schützenverein Hoogstede

Ute Büdden

Entstehung

Der Schützenverein Hoogstede wurde am 30. Juli 1949 in der Gaststätte Wolters in Hoogstede gegründet. Als offizielles Gründungsdatum wurde der 1. Oktober 1949 angegeben. Bereits ein Jahr vorher nahmen J. Hindrik Brouwer, Jan Mülstegen und Fritz Müller mit dem Schützenverein Uelsen Kontakt auf, um sich zu informieren und die Statuten auszuarbeiten. Ziel des Schützenvereins war und ist die Förderung des Schießsports, Pflege der Tradition und Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls in der örtlichen Gemeinschaft. Im Herbst 1949 wurde der erste Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender:	Karl Potgeter
2. Vorsitzender:	Jan Mülstegen
1. Schriftführer:	G. J. Lübbers
2. Schriftführer:	J. Hindrik Brouwer
1. Kassierer:	Hermann Schophuis sen.
2. Kassierer:	Heinrich Gosen
1. Beisitzer:	Anton Haubrich
2. Beisitzer:	Fritz Müller
Kommandeur:	Theobald Marquardt

Zur Gründungsfeier am 5. November 1949 wurden die Mitglieder des Hoogsteder Schützenvereins und die Vorstände der Niedergrafschafter Vereine Adorf, Neuenhaus, Uelsen und Lage zum Tanz in die Gaststätte Müller eingeladen.

Der Beitrag, den jeder Schützenbruder monatlich zu entrichten hatte, belief sich in den ersten Jahren auf 0,50 DM. War ein Schütze auch nach mehrmaliger Ermahnung nicht bereit, den Betrag zu bezahlen, wurde er aus dem Verein entlassen. Er musste sich dann nach einer angemessenen Zeit wieder in den Verein wählen lassen.

Vorstand 2008

1. Vorsitzender:	Hans-Jürgen Arends
2. Vorsitzender:	Hermann Kolthof
1. Schriftführer:	Guido Büdden
2. Schriftführer:	Hermann Evers
1. Kassierer:	Heinz Massling
2. Kassierer:	Martin Ströer
Beisitzer:	Wolfgang Schröder

Liste der 1. Vorsitzenden von 1949 bis 2008

1949 – 1953	Karl Potgeter
1953 – 1954	Fritz Müller
1954 – 1961	Jan Mülstegen
1961 – 1982	Max Richert
1982 – 1984	Franz Reuvers
1984 – 2008	Heinrich Hendriks
2008 – ?	Hans-Jürgen Arends

Das erste Schützenfest 1950

Am 18. und 19. Mai 1950 (Himmelfahrt) fand das erste Schützenfest statt. Vorher gab es noch viel zu bedenken. Erst einmal musste eine Festwiese gefunden werden. Nach mehreren Ortsbesichtigungen entschied man sich schließlich für „Wolter`s Wiese“, wo sich heute die Tennisplätze befinden. Auch eine Königskette wurde benötigt. Hierfür sammelte man alte Silbermünzen. Aus diesen fertigte ein Uhrmacher aus Uelsen die erste Königskette. Die Beschaffung einer Fahne gestaltete sich schwierig, da sie sehr teuer war. Mit einer öffentlichen Sammlung ist es dem Verein gelungen, genug Geld zusammenzubekommen.

Vorstandsmitglieder vom Schützenverein 1960er Jahre. Fritz Müller, Franz Reuvers, Max Richert, Hermann Deimann, Anton Haubrich, Fritz Brouwer, Hans Gosen, Kurt Drechsel, Hermann Vette

So wurde die Vereinsfahne bei der Hildesheimer Fahnenfabrik zu einem Preis von 450 DM bestellt. Sie trug auf der einen Seite eine Schießscheibe mit zwei dahinter gekreuzten Gewehren und einen Schützenhut. Auf der anderen Seite stand der Spruch „Übt treue Kameradschaft“. Alle Schützenbrüder erhielten rechtzeitig zum ersten Fest noch eine Mütze.

Erst ab 1959 trugen alle Schützenmitglieder eine Uniform. Diese kostete damals 30 DM. Die Uniform und Ausrüstung des 1. Kommandeurs stellte der Schützenverein Uelsen zur Verfügung. Schärpen für den Thron und Fahnen, um das Dorf zu schmücken, fertigten einige Frauen der Vorstandsmitglieder an.

Um den Thron standesgemäß beim Umzug durch das Dorf fahren zu können, baute Gerrit Hindrik Brünink seinen gummibereiften Wagen zu einem Königswagen um. Nun konnte das erste Schützenfest starten. Am Himmelfahrtstag 1950 trafen sich alle Schützenmitglieder um 12.30 Uhr zum Empfang der geladenen auswärtigen Vereine und zum Umzug durch das Dorf. Anschließend fand auf der Festwiese die Fahnenweihe statt. Am Freitag, dem 19. Mai 1950, macht man sich nach dem Wecken daran, den ersten König auszuschießen. Die Königswürde wurde bis zum Jahr 1952 mit der Armbrust ausgeschossen. Danach schoss man mit dem Jagdgewehr auf einen Holzvogel. So ist es auch heute noch üblich. Beim Insignienschießen bekamen die Schützen Anfang der sechziger Jahre für den Abschuss der

Schützenverein Hoogstede

Schützenfest mit Fahnenweihe

am Himmelfahrtstag, dem 18.
und Freitag, dem 19. Mai 1950

Festfolge:

Himmelfahrtstag, 18. Mai

Antreten der Schützen um ½1 Uhr mittags beim Festzelt.
Empfang der auswärtigen Vereine um 1 Uhr beim Empfangsbogen, anschließend Durchzug durchs Dorf, danach
Fahnenweihe auf dem Festplatz
mit anschließendem KONZERT und PREISSCHIESSEN
Ab 18 Uhr Ball im Festzelt

Freitag, 19. Mai

7 Uhr Wecken
9–10 Uhr KONZERT auf dem Festplatz.
10–12 Uhr gemütliches Beisammensein und Fortsetzung des Preisschießens
14 Uhr Königschießen
Während des Königschießens Konzert, Volksbelustigung und Preisverteilung
17 Uhr Proklamation des Königs
Anschließend Durchzug durchs Dorf
Ab 19 Uhr Großer Fest- und Königsball
Die Musik wird ausgeführt vom Nordhorner Musikverein

Der Vorstand und Festausschuß

Programm des ersten Schützenfestes von 1950

Krone eine Flasche Wein, für das Zepter zwanzig Zigaretten, für den rechten Flügel zehn Zigaretten und für den linken Flügel zwei Würstchen.

Karl Potgeter hatte den schärfsten Blick und die ruhigste Hand und wurde so der erste Schützenkönig der Hoogsteder Schützen. Zu seiner Königin wählte er Maria Kennepohl. Ferner gehörten dem Thron Franz Kennepohl mit Paula Stönnebrink und Bernhard Stönnebrink mit Frieda Potgeter an. Als Mundschenk fungierte Gerrit Hindrik Brünink. Das erste Schützenfest wurde vom Nordhorner Musikverein musikalisch unterstützt. Das Schützenfest findet nach wie vor am Himmelfahrtstag statt. Mittlerweile feiert man von Mittwochabend bis Samstag. Die Schützenbrüder und ihre Frauen sind schon Tage vorher damit beschäftigt, Rosen zu machen, den Bogen zu binden und das Dorf zu schmücken.

Könige und Königinnen von 1950 bis 2008

1950 Karl Potgeter – Maria Kennepohl
1951 Wilhelm Harms-Ensink – Gesine Harms-Ensink
1952 Herbert Hermann – Johanne Müller
1953 Eberhard Rasper – Margot Anders
1954 Jan Mülstegen – Adele Günnemann
1955 Bernd Oude Wessling – Hilde Brouwer
1956 Franz Kennepohl – Maria Schophuis
1957 Heinz Preuß – Leny Reuvers
1958 Theodor Marquardt – Hedwig Müller
1959 Bernd Müller – Ruth Pfundheller
1960 Hermann Schophuis sen. – Helene Horstkamp
1961 Max Richert – Lieselotte Olthoff
1962 Hermann Schopuis jun. – Adelheid Weusten
1963 Hans Gosen – Erika Taubken
1964 Bernhard Horstkamp – Elisabeth Sommer
1965 Heinrich Deimann – Hannchen Horstkamp
1966 Erich Zimmermann – Liesbeth Sommer
1967 Werner Niebuhr – Angela Weßling
1968 Anton Schnöink – Regina Thole
1969 Hermann Günnemann – Lia Vette
1970 Günter Penkert – Gertraud Heet
1971 Lukas Klein – Frieda Langius
1972 Gerhard Heet – Leni Töller
1973 Fritz Brouwer – Christa Gosen
1974 Bruno Kleimann – Fenna Peuler

Der Thron von 1950. Frieda Potgeter, Bernhard Stönnebrink, Maria Kennepohl, Karl Potgeter, Paula Stönnebrink, Franz Kennepohl

1975 Hermann Deimann – Marianne Kennepohl
1976 Edmund Döring – Karin Penkert
1977 Georg Albers – Henni Weggebakker
1978 Heinrich Kennepohl – Alberdina Meyer
1979 Hermann Bloemen – Klara Ripper
1980 Hermann Vette – Adele Günnemann
1981 Heinrich Hendriks – Henni Breukelman
1982 Joseph Ripper – Maria Bloemen
1983 Wilhelm Lübbers – Maria Weuste
1984 Heinrich Taubken – Adelheid Schophuis
1985 Adolf Nyhuis – Gesine Hoesmann
1986 Hartmut Heet – Monika Richert
1987 Günter Meyer – Meta Deimann
1988 Johann Schipper – Gerda Niebuhr
1989 Hermann Heet – Regina Döring
1990 Franz Reuvers – Johanne Steffens
1991 Herbert Kögler – Kerstin Habelmann
1992 Lukas Gülink – Zwenna Züwerink
1993 Uwe Fuchs – Renate Arends
1994 Gerhard Mensen – Janita Massling
1995 Gerd Weusten – Marlene Westhuis
1996 Jürgen Bange – Martina Assmann
1997 Berthold Maathuis – Andrea Hessels
1998 Heinrich Keen – Henni Weggebakker
1999 Hans-Jürgen Arends – Roswita Teichmann
2000 Dirk-Jan Welleweerd – Liesbeth Vette
2001 Martin Köcklar – Brigitte Schröder
2002 Heinz-Jürgen Hessels – Gaby Maathuis
2003 Helmut Gosink – Gertrud Borgman
2004 Herbert Teichmann – Henni Mensen
2005 Wolfgang Schröder – Monika Ströer
2006 Edgar Gosen – Jutta Taubken
2007 Hermann Kolthof – Martina Lübbers
2008 Guido Büdden – Maria Schophuis

Festumzug durch das Dorf.
Im Hintergrund die Gaststätte Müller, um 1955

Kinderkönigsthron

1968 wurde erstmals ein Kinderkönig ausgeschossen. In den ersten Jahren geschah das noch mit Pfeil und Bogen in den Berger Tannen, später dann mit dem Luftgewehr an der Schießbude auf dem Schützenfest. Der Kinderthron nahm wie die Erwachsenen am Schützenfest teil. Beim Unzug durchs Dorf wurden die Kinder in einem Ponywagen gefahren und durften genauso wie die Großen mit Bonbons werfen. Ab Anfang der 1980er Jahre feierte man ein separates Kinderschützenfest in Scheerhorn beim Schießstand. Nach Fertigstellung der Sanitärenanlagen auf der Schützenwiese hinter der Feuerwehr wurde das Kinderschützenfest dorthin verlegt. Leider wurde dieses Fest aus Mangel an Schützenkindern vor ein paar Jahren eingestellt.

Kinderthron in den Siebzigern. Matthias Döring, Unbekannt, Ingo Haubrich, Jutta Züwerink, Hermann Reuvers und Jutta Heet

Schießsport

In den ersten Jahren besaß der Schützenverein einen mobilen Luftgewehrstand. Dieser wurde je nach Bedarf im Saal einer Hoogsteder Gaststätte aufgebaut. Hier fanden Übungsschießen, Preisschießen, Schnüreschießen und natürlich auch Wettkämpfe mit anderen Vereinen statt.

Ab 1977 konnten die Schützen auch mit dem Kleinkalibergewehr auf dem vereinseigenen Schießstand in Scheerhorn schießen. Dieser wurde 1984 um einen Luftgewehrstand mit Aufenthaltsraum erweitert. Auf dem Luftgewehrstand können sieben Schützen gleichzeitig schießen. Beim Schießstand in Scheerhorn befindet sich die kleine, vom Verein geleitete Kneipe, die Schützenklause. Ihr erster Wirt war Herbert Kögler, zur Zeit wird sie von Hermann Evers geführt.

Derzeit sind eine Herrenschießgruppe und drei Damenschießgruppen aktiv. Sie beteiligen

Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal 1953, im Hintergrund Gaststätte Müller

sich regelmäßig an Wettkämpfen auf Kreisebene. Auch werden jährlich ein Vereinsmeister und eine Vereinsmeisterin ausgeschossen. Zwei Damenschießgruppen feierten 2003 ihr 25-jähriges Bestehen. Viele Frauen der ersten Stunde sind immer noch im Schießsport aktiv.

Jubelfest 1999

Im Jahr 1999 feierte der Schützenverein sein 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde die Hoogsteder Bevölkerung aufgerufen, Bogengemeinschaften zu bilden und Bögen aufzustellen. Das Ergebnis dieser Aktion war überwältigend. Am Himmelfahrtstag konnte man in Hoogstede und seinen Ortschaften zehn individuelle Bögen bestaunen.

Zum fünfzigsten Jahrestag wurde eine neue Fahne angeschafft. Auf der einen Seite ist das Niedersachsenpferd von Eichenlaub umringt und auf der anderen Seite der Torbogen an der Festwiese abgebildet. Unter dem Torbogen trägt die neue Fahne den gleichen Spruch wie ihre Vorgängerin: „Übt treue Kameradschaft“.

Kriegsgräber/Kranzniederlegung

Der Schützenverein führte jedes Jahr eine Sammlung durch, die für die Pflege und Erhaltung von Kriegsgräbern bestimmt war. Am Volkstrauertag beteiligen sich die Schützen an der Kranzniederlegung am Mahnmal. Dort wird jedes Jahr am Himmelfahrtstag zum Gedenken an die gefallenen und vermissten Soldaten ein Kranz niedergelegt.

Hoogsteder Fahr- und Reitsportgemeinschaft e.V.

Clarissa Reins

Der Verein „Hoogsteder Fahr- und Reitsportgemeinschaft e.V.“ wurde am 29. September 2007 gegründet. Die zuvor lose Interessengemeinschaft der hiesigen Fahrer hatte bereits zwei Breitensportturniere in den Jahren 2006 und 2007 ausgetragen. Dabei entstand die Idee, diese Gemeinschaft in einen Verein umzuwandeln. Das ist vor allem aus praktischen Erwägungen erfolgt, da ein Transport von Pferd und Kutsche zum Training in den Vereinen der benachbarten Orte sehr aufwendig ist.

Der Verein hat seinen Sitz am Scheerhorner Diek 7 auf und an dem Gelände des Tinkerhofs Nyenhuis. Das Fahren steht im Vereinsnamen vor dem Reiten, weil dadurch deutlich wird, dass es vor allem eine Vereinigung von Fahrern war.

Seit Anfang des Jahres 2008 ist der Verein tätig, die Mitgliederzahl steigt stetig. Aktuell hat der Verein 44 Mitglieder, davon 24 Frauen (Stand Juni 2008). Neben vielen Jugendlichen haben sich auch Breitensportler und erfahrene Turnierfahrer unserem Verein angeschlossen. Die ersten Turniere haben wir als Verein bereits in 2008 bestritten. Zudem fand in dem Jahr auch der erste Fahrkurs statt, bei dem Fahranfänger und Fortgeschrittene die Fahrabzeichen IV und III absolviert haben.

Das Gelände des Vereins wurde komplett in Eigenleistung errichtet. Dazu gehören der Hauptplatz, überwiegend für Dressurfahrten genutzt, der Trainingsplatz mit anliegenden festen Hindernissen und eine Wasserdurchfahrt auf einem separatem Gelände. In Zukunft wird es noch genügend Arbeit geben, um die Anlage zu pflegen oder irgendwann zu erweitern.

Am 1. Juni 2008 stellte sich der junge Verein der Öffentlichkeit an einem „Tag der offenen Tür“ vor, und dort wurde auch das erste Turnier nach der Vereinsgründung, ein Geschicklichkeitsreitturnier, ausgetragen.

Vereinsinterne Turniere werden jährlich für Vereinsmitglieder organisiert.

Februar 2008
Die Mitglieder
an der Wasserdurchfahrt
(Stefan Westhuis)

Der erste Vorstand der Fahr- und Reitsportgemeinschaft in 2008.
Vor der Kutsche erster Vorsitzender Lambertus Schoemaker, Kassenwart Jochen Hatger und dritter Beisitzer Guido Batterink. auf der Kutsche erster Beisitzer Karl Westhuis und zweiter Beisitzer Johannes Nyenhuis; hinter der Kutsche steht der vierte Beisitzer Dieter Hansmann und auf dem Pferd sitzt die stellvertretende Vorsitzende und Schriftführerin Clarissa Reins.
(Stefan Westhuis)

Lambertus Schoemaker mit einem Vierspänner bei einer Wassergrabendurchfahrt.
Weitere Beifahrerinnen: Bärbel Boers und Clarissa Reins

Deutsches Rotes Kreuz Hoogstede seit 1964

Matthias Döring, Vorsitzender

Am 14. April 1964 ist die Ortsgruppe Hoogstede des Deutschen Roten Kreuzes gegründet worden. Sie entstand aus dem Ortsverein Emlichheim heraus. Lehrer Bernd Harms-Ensink (1. Vorsitzender), Albert Jan Klinge (2. Vorsitzender), Gerhard Harmsen (Schriftführer), Kurt Drechsler (Kassierer) und Edmund Döring (Bereitschaftsgruppenleiter) wurden am 17. Oktober 1966 im Saal des Gasthofes Lorenz einstimmig gewählt, um die Geschicke des Deutschen Roten Kreuzes in Hoogstede zu leiten. Der Vorsitzende erklärte: „Ich will es tun, um der guten Sache zu dienen."

Die anfängliche Ausrüstung beschränkte sich auf fünf gebrauchte Sanitätstaschen. Das hielt die Kameraden der Bereitschaft nicht davon ab, am 10. September 1966 das erste Mal an den jährlich stattfindenden Kreiswettkämpfen teilzunehmen und gleich den vierten Platz zu belegen.

Vorstand Deutsches Rotes Kreuz Hoogstede, 2008. Hinten: 1. Vorsitzender Matthias Döring, Kassenwart Helmut Gosink, Schriftführer Johann Stroot, 2. Vorsitzender Ferdinand Egbers, Bereitschaftsleiter Werner Schnöink; vorne: für soziale Aufgaben, Brigitte Smit und Hildegard Schroven

Das erste Fahrzeug wurde am 19. Januar 1974 übergeben: Es war ein „Voraus-Entgiftungs-Fahrzeug". Dieses Fahrzeug läutete eine neue Ära ein! Der Landkreis Grafschaft Bentheim war nun mit einem ABC-Zug ausgestattet, der Ortsverein Hoogstede war als ABC-Einheit dem Landkreis unterstellt! Der Verein konnte einen sprunghaften Anstieg der aktiven Mitglieder von 14 auf 36 Kameraden verbuchen! In den folgenden Jahren wurde der Fahrzeugpark vergrößert. Es kamen ein VW-Kübelwagen, ein VW-Mannschaftsbus sowie ein Dekontaminations-Mehrzweck-Fahrzeug, kurz DMF, hinzu. Zeitweilig unterhielt das DRK auch einige Motorräder. Zwangsläufig platzte die Unterkunft des Ortsvereins an der Bergstraße aus allen Nähten. Am 18. Mai 1978 wurde die neue Fahrzeughalle übergeben.

Im September 1987 erhielt das DRK-Hoogstede zwei zusätzliche Spür- und Messfahrzeuge, die sich bis heute im „Besitz" des Vereines befinden. Bis dahin hatte sich die Ausrüstung der Bereitschaft auf den militärischen Katastrophenfall beschränkt. Jetzt war man auch für einen friedensmäßigen Unfall gerüstet. Der ABC-Zug wuchs weiter an auf 54 aktive Helfer. Jetzt musste auch die Unterkunft wachsen! Am 28. April 1989 wurde der neue Mittelbau übergeben, in dem jetzt das Deutsche Rote Kreuz und die Feuerwehr gemeinsam untergebracht sind.

1992 wurde das Jugend-Rote-Kreuz ins Leben gerufen. Hier stellen Kinder und Jugendliche gemeinsame Projekte auf die Beine, auch solche, die nicht zwangsläufig mit der Sache DRK zu tun haben. Natürlich wird auch „Erste Hilfe" vermittelt. Die Kinder und Ju-

Mitglieder der Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes, Ortsgruppe Hoogstede. Hinten Matthias Döring, Klaas Lichtendonk, Jörg Westerhoff, Gerold Snieders, Gerald Flim, Oliver Borgmann, Michael Speet, Kai Broekstra; vorne Tobias Brooksnieder, Björn Olthoff, Tobias Middendorf, Karsten Neerken, Daniel Silder, Lisa Beckmann, Daniel Schnöink (Foto Döring)

gendlichen nehmen an Wettwerben, Tagesausflügen oder Zeltlagern teil.

1991 wurde Edmund Döring als Bereitschaftsleiter und als Ziehvater des ABC-Zuges für seine 25-jährige Arbeit geehrt. Nach dreißig Jahren Arbeit im Ortsverein, gab er 1994 sein Amt ab und überließ Werner Schnöink die Führung.

1995 erhielt der Katastrophenschutz eine neue Organisation. Der ABC-Zug wurde an die Feuerwehren des Landkreises abgegeben und umorganisiert. In Hoogstede gibt es jetzt eine neue Einheit, die für „Technik und Sicherheit“ in den Einsatzzug der Obergrafschaft integriert ist. 2003 ist die Gruppe Technik und Sicherheit um eine Gruppe Wasserrettung erweitert worden. Seitdem steht ein leistungsfähiges Boot mit Außenbordmotor zur Verfügung. So präsentiert sich der Ortsverein heute im Jahr 2008.

Die ehrenamtliche Arbeit des Ortvereins beschränkt sich nicht auf zahlreiche Übungen, Wettkämpfe und Einsätze. Es geht auch um eine Mitarbeit in der Gemeinde Hoogstede. So engagiert sich der Verein im sozialen Bereich mit Senioren- und Behindertennachmittagen und mit der jährlichen Senioren- und Behindertenfahrt am ersten Mittwoch im Juni.

Dreimal im Jahr ist Blutspenden angesagt. Dieser Termin wird von einem Großteil der Hoogsteder Gemeinde gerne wahrgenommen. Die Blutspende findet im DRK- und Feuerwehrhaus statt.

Ich möchte mich bei allen aktiven und passiven Mitgliedern sowie den Mitbürgern der Gemeinde Hoogstede für ihre jahrzehntelange Unterstützung bedanken. Ich hoffe auch für die Zukunft auf ein harmonisches Verhältnis zwischen Vereinen, Bürgern und Gemeindevertretung. Dem Heimatverein Hoogstede-Arkel gratuliere ich zur Erstellung dieser Chronik.

Chronik der Feuerwehr Hoogstede

Zein Hans

Anfangs konnten wir das Gründungsdatum der Hoogsteder Feuerwehr nicht finden. Erst als Egbert Haamberg und Jan-Lukas Haamberg aus Hoogstede im Staatsarchiv Osnabrück das Ortsstatut der Landgemeinde Hoogstede-Bathorn des Jahres 1902 fanden, konnten wir das Gründungsdatum auf den 01. April 1902 datieren. Es lautet in Auszügen:

Aus dem Ortsstatut von 1902 (getippt und gekürzt gjb)

Ortstatut für die Landgemeinde Hoogstede-Bathorn, betreffend die Bildung einer Pflichtfeuerwehr

Gemäß §§ 1 und 2 der Polizei-Verordnung des Königlichen Oberpräsidenten der Provinz Hannover, betr. der Regelung des Feuerlöschwesens vom 27. September 1901 (Amtsblatt der Königl. Regierung zu Osnabrück, Stück 41, Seite 264 ff. und des § 68 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, G.S.S. 15 ff.) wird mit Genehmigung des Kreisausschusses folgendes Ortstatut, betr. die Bildung einer Pflichtfeuerwehr erlassen.

§ 1 *In der Gemeinde Hoogstede-Bathorn wird zum 1. April 1902 eine Pflichtfeuerwehr mit Abteilungen*
a. zum Retten von Menschen, Vieh und Habe (Rettungsabteilung)
b. zur Herbeischaffung von Wasser (Wasserabteilung)
c. zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Bewachung der geretteten Sachen

Freiwillige Feuerwehr mit Brandmeister Stönnebrink auf privaten Motorrädern, um 1935. Die Aufnahme entstand vor dem Gasthof „Zur alten Mühle“, heute Gaststätte Müller. (Aus „Alt-Hoogstede“)

(Ordnungsabteilung) eingerichtet und zwar gemeinsam mit den Ortschaften Scheerhorn, Berge, Kalle und Tinholt.

Sobald in der Gemeinde eine amtlich anerkannte freiwillige Feuerwehr besteht (vergl. Abschnitt II der Oberpräsidial-Verordnung vom 27. September 1901, sind nur Abteilungen zur Herbeischaffung von Wasser (b) und zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Bewachung der geretteten Sachen (c) aus der Pflichtfeuerwehr zu bilden.

§ 2 *Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtet sind alle männlichen Einwohner der Gemeinde Hoogstede-Bathorn vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 55. Lebensjahr mit Ausnahme:*
1. der aktiven Reichs-, Staats-, Hof- und Kommunalbeamten, der Bahnbeamten und der aktiven Militärpersonen einschl. der Gendarmen.
2. der Geistlichen, Ärzte und Apotheker, sowie der Lehrer an öffentlichen Unterrichtsanstalten,
3. der Mitglieder etwaiger anerkannter freiwilliger Feuerwehren,
4. der Schüler,
5. derjenigen Personen, welche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen zum Feuerlöschdienste völlig unbrauchbar sind, was auf Erfordern des Gemeindevorstandes durch ein Zeugnis des Kreisarztes oder des von dem Gemeindevorstande sonst bezeichneten Arztes nachzuweisen ist. Die Dienstpflicht in der Feuerwehr schließt die Verpflichtung zur Übernahme einer Brandmeister- oder einer Führerstelle auf die Dauer von 3 Jahren in sich ...

§ 4 *Jeder der Feuerwehr angehörende Einwohner hat sich bei jedem im Feuerwehrbezirke entstandenen, in vorgeschriebener Weise bekannt gegebenen oder ihm sonst ihm sonst bekannt gewordenen Brande auf dem bestimmten Versammlungsplatze in vorschriftsmäßiger Ausrüstung unverzüglich einzufinden und den Befehlen der Führer Folge zu leisten.*

§ 5 *Zur Leitung der Feuerwehr ist seitens des Gemeindevorstandes auf 3 Jahre ein Brandmeister zu bestellen, welchem für Verhinderungsfälle ein Stellvertreter zuzuteilen ist.*
Die Bestellung des Brandmeisters und des Stellvertreters desselben bedarf der Bestätigung durch die Ortspolizeibehörde. Die Führer der einzelnen Abteilungen werden von dem Gemeindevorstande nach Anhörung des Brandmeisters ernannt ...

§ 7 *Im Falle eines Brandes in der Gemeinde steht dem Brandmeister die technische Leitung der Löscharbeiten zu. Die technische Leitung umfasst die Anstellung und Verwendung der gesamten Löschmannschaft, auch etwaiger auswärtiger Feuerwehren.*
Erscheint zur Einschränkung eines Brandes die Niederlegung von Gebäuden, Gebäudeteilen oder sonstigen Bauwerken erforderlich, so ist hierzu die Genehmigung des Landrats, in dessen Abwesenheit des Ortsvorstehers des Landrats einzuholen. Ohne Genehmigung dürfen dergleichen Arbeiten nicht vorgenommen werden.
Das Gleiche gilt für die Anordnung der Sperrung oder Zumauerung von Fenstern und Türen, der Ausräumung von Gebäuden, sowie der Fortschaffung von Sachen. Die Räumung der Brandstätte hat nach Anweisung des Brandmeisters zu erfolgen. Die dazu nötigen Mannschaften bestimmt der Ortsvorsteher des Landrats. Außer in Notfällen sind die Mitglieder der Feuerwehr nicht verpflichtet, diese Räumungsarbeiten auszuführen.
Die Räumungsarbeiter erhalten eine angemessene vom Ortsvorsteher, im Beschwerdefall vom Landrat, festzusetzende Vergütung ...

§ 9 *Die Feuerwehr hat nach Vorschrift der auf Grund der §§ 31 ff. der Polizei-Verordnung vom 27. September 1901 von dem Regierungs-Präsidenten und Landrat erlassenen Bestimmungen und Anordnungen*

Löschhülfe nach auswärtigen Ortschaften zu leisten. Die Mannschaften sind regelmäßig auf einen besonderen Wagen zu befördern, sobald die Entfernung bis zum Brandort mehr als 2 Kilometer beträgt. Bei schweren Gewittern ist die Wehr von der Löschhülfe befreit, ebenso wenn in der eigenen Gemeinde ein Feuer aufgegangen ist. Bei Wald-, Heide- oder Moorbränden hat nur die Mannschaft ohne Löschgeräte, möglichst mit Schaufeln und Beilen ausgerüstet, auszurücken ...

***§ 12** Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften und Bestimmungen dieses Statuts sind nach § 41 der Polizei-Verordnung vom 27. September 1901 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark. in Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bedroht.*

Hoogstede-Bathorn, den 10 September 1903
Schoemaker, Gemeindevorsteher
Bentheim, den 30. April 1904...

Neu werden aufgenommen

***§ 4a** Die Spannhalter in der Gemeinde haben sowohl bei Bränden am Orte als auch in der Nachbarschaft (§ 31 ff der Polizei-Verordnung vom 27. September 1901) den zur Bespannung der Spritzen- und Wasserwagen erforderlichen Vorspann (=Pferde) und für die Löschhilfe nach auswärts einen Mannschaftswagen der Reihe nach zu stellen. Der Gemeindevorstand bestimmt die Reihenfolge, teilt die Anordnung den betreffenden Spannhaltern mit und lässt die Namen der letzteren im Spritzenhause aufzeichnen. Die verpflichteten Spannhalter haben für den Fall der Verhinderung dafür Sorge zu tragen, dass ein anderes Gespann statt des ihrigen erscheint.*
Im Beschwerdefalle ist auf besondere Aufforderung des Gemeindevorstandes bzw. seines Stellvertreters jeder Spannhalter auch außerhalb der Reihe verpflichtet, mit seinem Gespann Löschhülfe zu leisten. Die Gespannhalter haben auf das vorgeschriebene Hornsignal hin bzw. im Falle des vorstehenden Absatzes auf die ihnen zugesandte Aufforderung Gespann und Wagen sogleich vollständig angeschirrt zum Spritzenhause oder der sonst bezeichneten Stelle zu senden.

***§ 4b** Befreit von der Gespannstellung sind die Staats-Beamten, aktive Militärpersonen bezüglich ihrer Dienstpferde und die Posthaltereien.*

Anmerkung gjb: Ich habe das Statut getippt und gekürzt. Es handelt sich nicht um eine spezielle Hoogsteder, sondern um eine allgemeine Ordnung, wie sie in der Zeit für alle neuen Feuerwehren gesetzlich vorgeschrieben war.

Erste Spritze vor 1912

Gerrit-Jan Lübbers und Gerhard und Bernhard Prenger (Lübberink) aus Tinholt wussten, dass die Handdruckspritze aus Hoogstede erstmals in Tinholt im Jahre 1916 bei einem Hausbrand der Familie Laarmann (heute Gebhard an der Vechtetalstraße) eingesetzt wurde. Die neue Spritze wurde ihrer Meinung nach aber schon weit früher angeschafft, wahrscheinlich zwischen 1907 und 1912. Demnach hat es auch schon vorher eine Handdruckspritze gegeben.

Lehrer Schievink Wehrführer

Johann Jeurink und Johann Scholten aus Arkel konnten sich erinnern, dass Lehrer Schievink in Hoogstede Wehrführer der Hoogsteder Feuerwehr war. Der Sohn von Schievink habe noch lange Jahre in Uelsen gewohnt. Tatsächlich war Johannes Schievink Lehrer in Hoogstede von 1902–1913. Lukas Köster aus Emlichheim meinte, Lehrer Schievink war schon Brandmeister in Hoogstede, bevor Familie Köster mit ihrem Bauernhof von Arkel nach Hoogstede umsiedelte. Im Giebel des Hofgebäudes der Familie Köster ist das Baujahr 1912 auf einem Jahresstein neben anderen Insignien zu erkennen. Köster wurde damals zum Spanndienst für die von Pferden gezogene Handspritze eingesetzt. Neben vielen anderen Landwirten ist auch die Familie Jeurink von der Wilsumer Straße für diesen Spanndienst herangezogen worden. Diese Landwirte mussten zwei starke Zugpferde haben, um den Spanndienst zu verrichten.

Schatz im Leegraben gesucht

In seiner Jugend habe man versucht, den Leegraben in der Nähe von Habers Brücke (heute Cöper) trockenzulegen, wusste der 1900 geborene Hoogsteder Lambertus Jeurink (Brandmeister von 1954–1964) zu berichten. An das genaue Jahr erinnerte er sich nicht. Er sei damals ein junger Mann gewesen und habe sich das auch angesehen. Im Leegraben hätten die Franzosen während eines Feldzuges durch Deutschland angeblich Gold und Silber vergraben. Mehrere Tage wurde fleißig gepumpt und des Öfteren gemessen. Obwohl der Leegraben aufgestaut war und fleißig gepumpt wurde, sei der Wasserstand kaum gesunken. Die nachlaufende Wassermenge war einfach zu groß. Im Abstand von zwei Stunden habe man immer wieder gemessen, aber der Wasserstand hätte sich kaum um einen Zentimeter gesenkt. Aber selbst wenn man esgeschafft hätte, wäre es dann die richtige Stelle gewesen?

Ford V8 bis 1954

Lange Jahre hatte die Feuerwehr einen großen amerikanischen Ford V8 mit über vier Liter Hubraum als Zugfahrzeug für einen schweren Spritzenanhänger. Auf dem Anhänger konnten in Längsrichtung an beiden Seiten auf den beiden Sitzbänken noch drei oder vier Feuerwehrleute sitzen. Das Zugfahrzeug brauchte sehr viel Benzin. Für eine Fahrt nach Nordhorn und zurück benötigte man einen Tank voll Benzin. Auf dem schweren Spritzenanhänger befand sich eine große Motorpumpe der Marke Kaeble, die von einem schweren DKW-Zweitaktmotor angetrieben wurde. Der Motor durfte im warmen Zustand nicht abgestellt werden. Wurde er versehentlich abgestellt, musste man ihn längere Zeit abkühlen lassen, bevor er neu gestartet werden konnte. Die Motorpumpe und der Ford V8 waren bis 1954 bei der Feuerwehr Hoogstede im Einsatz.

Der Opel Blitz „Oma“ aus dem Jahre 1954 vor dem Feuerwehrhaus an der Bergstraße. Bis 2006 war das Fahrzeug bei der Ortsfeuerwehr als Gerätewagen im Einsatz und ist noch heute in deren Besitz

Militärischer Umgang

Die Kameraden Gert Gosen (gestorben 2005) und Jan Jeurink traten Anfang August 1941 während des Zweiten Weltkrieges als 16-jährige in die Feuerwehr Hoogstede ein. Es ging in der Zeit militärisch zu. Das zeigen viele Erinnerungen an jene Zeit. So kam an einem Dienstabend ein alter Kamerad, Schoemaker, der sich verspätet hatte, mit folgender Meldung zum damaligen Brandmeister Hindrik Jan Ensink. In Grundstellung und mit Hitlergruß sagte Schoemaker: „Kamerad Schoemaker meldet sich verspätet zum Dienst.“ Dabei war Schoemaker schon einige Jahre älter als Brandmeister Ensink und beide kannten sich gut. Der Dienst in der Hitler- und Kriegszeit kannte viel militärischen Drill.

Hindrik Jan Ensink war, vermutlich seit 1935, Brandmeister der Hoogsteder Wehr weit über die Kriegszeit hinaus. Vor ihm waren die Herren Haubrich und B. Stönnebrink viele Jahre Brandmeister in Hoogstede. 1938 wechselte Friedrich Bollen von der Emlichheimer Wehr zur Hoogsteder Feuerwehr. Bollen stammte gebürtig aus Ohne und trat 1934 aufgrund seiner Arbeitsstelle in die Emlichheimer Feuerwehr ein. In Hoogstede hat er 1938 ein Zweiradgeschäft mit Reparaturwerkstatt eröffnet. Durch Militärdienst, Soldatenzeit und Kriegsgefangenschaft musste er seinen Dienst in der Feuerwehr länger unterbrechen. Ein anderer Feuerwehrmann, Jan Jeurink, wurde als Soldat im Krieg schwer verletzt.

Löschgruppenfahrzeug LF 8 in 1954

Im Sommer 1954 wurde ein neues „modernes“ Löschgruppenfahrzeug LF 8 mit Frontpumpe und einer einschiebbaren Tragkraftspritze (TS) beschafft. Das neue Fahrzeug hatte Platz für

neun Feuerwehrleute. Es konnte die erforderliche Menge an Saug- und Druckschläuchen und Gerätschaften aufnehmen. Auf dem Dach gab es Vorrichtungen für Leitern, Feuerpatschen, Einreißhaken und sonstige sperrige Geräte, die man so sicher transportieren konnte. Für die Feuerwehr fing damit die Neuzeit an. Das Fahrzeug war ein Opel Blitz Fahrgestell mit einem 6 Zylinder 2,5 Liter Reihenmotor, es hatte 85 PS. Der Aufbau wurde nach dem damaligen Standard von der Firma Graeff in Elze gefertigt.

Zein Hans (Ortsbrandmeister von 1980 bis 1998) begann im April 1954 bei Friedrich Bollen – (Fahrräder, Nähmaschinen und Fahrzeuge) seine Lehre. Er musste bald auch beim Umbau von Halterungen, Zusatzgeräten, Beleuchtungen und Signalanlagen für die Feuerwehr helfen. Die Räder und Achsen des alten Ford V8 wurden für einen gummibereiften Wagen für einen Pferdezug verwendet. Die Räder waren wie heute ein Fahrrad mit Speichen bestückt. Der alte schwere Spritzenanhänger mit seiner Zugvorrichtung wurde noch viele Jahre als Anhänger für den LF8 gebraucht und nahm nach den Einsätzen die nassen Druckschläuche auf. Zwischen 1970 und 1974 wurde der Anhänger verschrottet.

Das Hilfeleistungs-Löschfahrzeug (Mercedes Benz HLF 10/6) aus 2004

Gemeindefeuerwehr 1974

Mit der Gründung der Samtgemeinde Emlichheim 1974 wurden auch die drei bis dahin selbstständigen Feuerwehren Emlichheim, Hoogstede und Ringe/Neugnadenfeld zu einer Gemeinde-Feuerwehr zusammengelegt. Erster Gemeindebrandmeister war Bezirksschornsteinfeger Hans Braunert aus Emlichheim. Jede Feuerwehr musste nun ihre Selbstständigkeit aufgeben.

Die Ausrüstung mit Fahrzeugen und Geräten wurde laufend erneuert und erweitert. Mit der Anschaffung eines modernen Löschfahrzeugs (1977), des ersten Tanklöschfahrzeugs (1980) und des hochgerüsteten Hilfeleistungs-Löschgruppen-Fahrzeugs (2004) wurde die Schlagkraft der Feuerwehr immer wieder erheblich verbessert und den veränderten Anforderungen (Verkehrsunfälle) angepasst.

Alarmierung

Ab Mitte der 1960er Jahre wurde im gesamten Landkreis der Fahrzeugfunk eingeführt. Alarmiert wurde die Feuerwehr bis zum Jahr 1990 über die Sirene. Vermutlich vor dem Zweiten Weltkrieg läuteten in Hoogstede bei einem Brand die Kirchenglocken (Brandglocken). Seit 1985 gibt es bei der Hoogsteder Wehr die sogenannte „stille Alarmierung“, die Feuerwehrmänner werden im Einsatzfall über einen „Pieper“ von der Rettungsleitstelle alarmiert.

Jugendfeuerwehr

Unter Leitung des damaligen Ortsbrandmeisters Zein Hans (1980-1998) wurde nach langen Gesprächen und Verhandlungen am 01. März 1984 die Hoogsteder Jugendfeuerwehr gegründet. Bei der Gründung gehörten ihr elf Jungen an. Rainer Weßling leitete die Jugendfeuerwehr bis 1991. 1991 bis 1992 war Johann Scholten Jugendfeuerwehrwart. Dann folgten Jörg Züwerink (1992 bis 2000), Daniel Loehrke (2000 bis 2007). Seit 2007 ist Jens Gosen Jugendfeuerwehrwart.

Feuerwehrhaus

Ein Feuerwehrhaus (früher auch Spritzenhaus genannt) gab es in der Nähe des heutigen Feuerwehrhauses, ungefähr dort, wo heute die Einfahrt zur Schützenwiese ist. Es war gerade groß genug, um die Handdruckspritze und die damals vorhandenen Schläuche und Geräte aufzunehmen. Es war 1954 schon leicht zusammengefallen und wurde wenig später abgerissen. In den Jahren zuvor wurde die alte katholische

Schule zur Hälfte von der Feuerwehr genutzt. Die andere Hälfte hatte die Wäscherei Gosen in Gebrauch. Danach kam die Ortsfeuerwehr in dem Gebäude der Lehrerwohnung der evangelischen Schule unter. Dieses Gebäude befand sich etwa dort, wo heute die Grundschule Hoogstede steht. Es ist zu vermuten, dass es noch weitere Unterkünfte der Feuerwehr gegeben hat, von denen wir nichts wissen.

Ein neues Feuerwehrhaus mit zwei Fahrzeugboxen und einem kleinen Unterrichtsraum wurde 1962/63 an der Bergstraße gebaut. Die Aufgaben, die Fahrzeuge und Gerätschaften wuchsen mit den Jahren. Mitte der 80er Jahre platzte das Feuerwehrhaus aus allen Nähten. Die Sicherheit der Feuerwehrleute beim Dienst und beim Ausfahren zum Einsatz war nicht mehr gegeben. Das Feuerwehrgerätehaus wurde 1988/89 komplett umgebaut und auf drei Fahrzeugboxen erweitert. Zusätzlich entstanden ein großer Unterrichtsraum, Vorratsräume, Teeküche, Büro für den Ortsbrandmeister, Jugendfeuerwehrraum und eine geräumige Werkstatt. Während der Umbauphase waren Fahrzeuge und Geräte auf dem Hof von Jan Hindrik Wiegmink in Bathorn untergebracht. Hier fanden 1988/89 auch die Dienstabende statt. Weil die Feuerwehr Hoogstede inzwischen wieder fünf Einsatzfahrzeuge besitzt, müssen in zwei Fahrzeugboxen zwei Fahrzeuge hintereinander stehen.

Liste Ortsbrandmeister seit 1902

Seit 1902 hat es in Hoogstede folgende Ortsbrandmeister gegeben:

1902 – 1913	Johannes Schievink
1913 – ????	B. Haubrich
???? – 1935	Bernd Stönnebrink sen.
1935 – 1954	Hindrik Jan Ensink
1954 – 1964	Lambertus Jeurink
1964 – 1980	Hermann Brouwer
1980 – 1998	Zein Hans
1998 – 2002	Albert Ensink
2002 – 2003	Heinrich Wiegmink
Seit 2003	Jörg Züwerink

Diese Chronik beruht auf Aussagen von Zeitzeugen und wurde im Jahr 2008 von dem Ehrenbrandmeister Zein Hans, den Kameraden der Alters- und Ehrenabteilung der Feuerwehr Hoogstede und dem Ortsbrandmeister Jörg Züwerink zusammengetragen.

Feuerwehr Hoogstede Sommer 2008

Sportverein Hoogstede e.V.

Fritz Berends

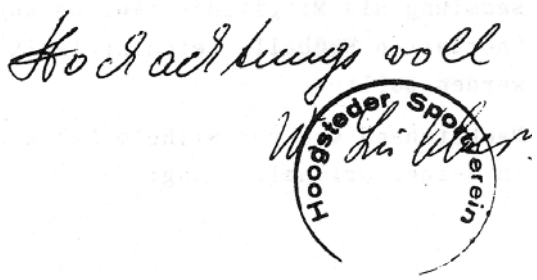
Der Sportverein Hoogstede darf im Jahr 2010 auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Die junge Geschichte des Vereins ist ebenso wechselvoll wie faszinierend. Gegründet als reiner Fußballverein, hat sich der „kleine HSV“ ab Anfang der 1980er Jahre zu einem Breitensportverein entwickelt. Mit seinen fast 1.400 Mitgliedern ist der SV Hoogstede der größte Verein in der Gemeinde.

Gründungsgeschichte

Gründungsprotokoll

„Am Sonnabend, dem 25. Juni 1960, wurde in Hoogstede ein Sportverein ins Leben gerufen – der Hoogsteder-Sportverein HSV. Mit der Leitung des Vereins wurde ein vorläufiger Vorstand beauftragt. Den Vorsitz übernahm Molkereibesitzer Erich Pfundheller, sein Vertreter ist Heinrich Vedder, Schriftführer Wilhelm Lübbers, Jugendleiter Bernhard Horstkamp und Kassierer Kurt Drechsel. 63 Interessenten trugen sich als Mitglieder ein.

In der Gründungsversammlung, die in der Gastwirtschaft Müller, Hoogstede, stattfand, sagten die Bürgermeister und einige Gemeinderäte der Gemeinden Hoogstede, Kalle, Tinholt und Scheerhorn ihre Mitarbeit zu. Auch Pfarrer Andree von der katholischen Kirche



Unterschrift Gründungsprotokoll, Sportverein, 25.06.1960

Die Gastwirtschaft Müller war das Domizil des HSV seit seiner Gründung im Jahre 1960

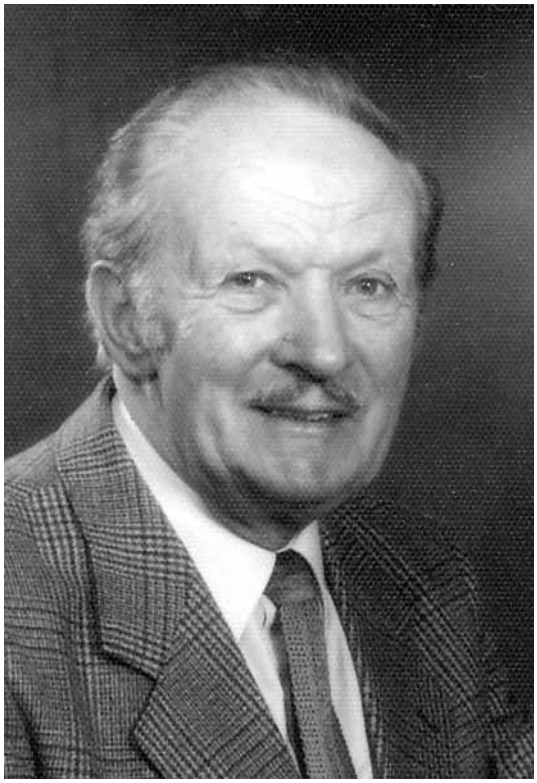
versprach Unterstützung, wies aber darauf hin, dass auf die Belange der Kirche Rücksicht genommen werden müsse.

Vom NFV-Kreis Grafschaft Bentheim nahmen erster Vorsitzender Roscheng und zweiter Vorsitzender Steffens, sowie der Kreis- und Bezirkspressewart teil. Roscheng und Steffens umrissen in längeren Ausführungen die Bedeutung des Sports und schilderten die Organisation des Deutschen Fussballbundes. Außerdem wiesen sie darauf hin, dass der neue Verein innerhalb eines Jahres keine Mitglieder der Sp.Vg. Neugnadenfeld, des Sp.Vg. Veldhausen 07, des TSV Georgsdorf, der Borussia Neuenhaus, des Olympia Uelsen und der Union Emlichheim aufnehmen darf.

Als Sportplatz steht Gelände am Bathorner Diek und in Scheerhorn in Aussicht. Über die Vereinsfarben soll in der nächsten Versammlung entschieden werden.“

Der Sportverein Hoogstede, später auch liebevoll der „kleine HSV” genannt, wurde am 25. Juni 1960 mit einer Gründungsversammlung in der Gastwirtschaft Müller in Hoogstede ins Leben gerufen. Hauptanlass für die Gründung

eines Sportvereins war, den Jugendlichen ein Betätigungsfeld zu geben, um sie von der Straße fernzuhalten. In einem Vorgespräch betonte der damalige Vorsitzende des NFV (Niedersächsischer-Fußball-Verband) Kreis Grafschaft Bentheim, Erwin Roscheng, eine gute Zusammenarbeit zwischen Sportverein, Schule, Kirche und Elternhaus sei unbedingt notwenig. 63 Interessenten trugen sich während der Gründungsversammlung in die Mitgliederliste ein. Mit der Leitung wurde ein vorläufiger Vorstand beauftragt. Den Vorsitz übernahm Molkereileiter Erich Pfundheller, sein Stellvertreter wurde Heinrich Vedder. Wilhelm Lübbers (Geschäftsführer), Bernhard Horstkamp (Jugendleiter) und Kurt Drechsel (Kassierer) wurden zudem in den Vorstand berufen.



Erich Pfundheller
Vorsitzender 1960–1963

Man legte fest, dass die Sportarten Fußball, Leichtathletik und Sommerspiele betrieben werden sollten. Als Vereinsfarben wählte man aus Sparsamkeitsgründen „lila/weiß". Trikot und Stutzen waren lila, die Hose weiß. Die Vereinsfarben haben heute noch Gültigkeit, wenn auch die Farben bei der einen oder anderen Mannschaft leicht abweichen. Auf einer von Jan Weuste gepachteten Wiese hinter der Gastwirtschaft Müller wurde Mitte August 1960 der Sportplatz hergerichtet. Mit vom Kulturamt Bathorn gekauften und von den Vereinsmitgliedern selbst geerntetem Heu bezahlte man die Pacht. Das Heu musste bei Weuste in die Scheune gepackt werden. Für die Platzpflege sorgte in den ersten zehn Jahren der spätere Vorsitzende Heinrich Keen, der mit einem sogenannten „Mähbalken" die Wiese bespielbar hielt. Eine Umkleidemöglichkeit gab es in der „Futterküche" der Gastwirtschaft Müller. Das erste offizielle Spiel fand Anfang August 1960 statt. In einem Freundschaftsspiel gegen den Nachbarverein SV Neugnadenfeld gelang gleich ein 5:2-Sieg. Dabei brach sich der damalige Schriftführer Wilhelm Lübbers das Bein, was in der kleinen Gemeinde natürlich für reichlich Gesprächsstoff sorgte. In diesem Spiel erzielte Bernhard Koops das erste Tor in der Vereinsgeschichte.

An eine lustige Begebenheit während des Spiels erinnern sich die Beteiligten noch gerne. Anton Schnöink, seines Zeichens linker Läufer, rief einem Zuschauer zu: „Ich bin nach rechts gelaufen und der Schiedsrichter hat nichts gemerkt." Im ersten Spieljahr 1960/61 nahmen eine Seniorenmannschaft und eine C-Jugendmannschaft am Spielbetrieb teil. Die Jugendmannschaft wurde in der Niedergrafschafter Staffel gleich Meister. In der Hinrunde hatte sie den inoffiziellen Herbstmeistertitel mit nur einem Minuspunkt errungen. Im Jahr 1961 war der SV Hoogstede zwar der jüngste Verein im Kreis Grafschaft Bentheim, gehörte aber mit 144 Mitgliedern nicht mehr zu den kleinen Vereinen. Diese Feststellung traf der 1. Vorsitzende Erich Pfundheller auf der ersten Jahreshauptversammlung Anfang Januar 1961. Pfundheller dankte in der Versammlung den vielen ehrenamtlichen Helfern für die geleistete Arbeit und wies darauf hin, dass noch viele Aufgaben zu bewältigen seien. Heinrich Vedder, 2. Vorsitzender und Sportwart, gab einen Überblick über das bisherige sportliche Abschneiden. Er legte den Aktiven ans Herz, dass nicht der Sieg um jeden Preis der Ausschlag für den Erfolg sei. Viel wichtiger sei die körperliche Ertüchtigung und die charakterlich einwandfreie Haltung. Beim Spiel gehe Fairness über alles.

Vedder definierte die Linie des Vereins so: „Wir müssen immer dafür sorgen, dass wir auf allen Plätzen gern gesehene Gäste sind, und dass alle Mannschaften gern zu uns kommen.“ Die anwesenden Mitglieder waren mit der Arbeit des Vorstandes sehr einverstanden und bestätigten die gesamte Vorstandsmannschaft in ihren Ämtern. Anfang 1962 gehörten dem Verein 161 Mitglieder an. Der Vorstand bestand noch in der gleichen Zusammensetzung wie im Gründungsjahr. Die 1. Fußballmannschaft, die in der 2. Kreisklasse, Gruppe Nord, spielte, hatte sich die Worte von Heinrich Vedder zu Herzen genommen und siegte in der Fairnesswertung. Besonders in der Jugendarbeit hatte es große Fortschritte gegeben. Zum 1. Januar 1963 reduzierte sich die Mitgliederzahl auf 149 Mitglieder. Durch Beitragsrückstände und durch Heirat waren einige Personen ausgeschieden. 1961 gab es erstmals einen Mitgliederausweis. Die Anzahl der Fußballmannschaften stieg in diesem Jahr auf sieben Mannschaften. Am Spielbetrieb nahmen zwei Seniorenmannschaften, jeweils eine B- und C-Jugendmannschaft, zwei D-Jugendmannschaften sowie eine Alt-Herren-Mannschaft teil. Der Unterbau für die Seniorenmannschaft, nämlich eine A-Jugend, konnte aus Spielermangel nicht gestellt werden. Dafür stand der HSV mit der Meldung von zwei D-Jugendmannschaften an der Spitze aller Grafschafter Vereine. 1964 stellte sich der erste große Erfolg ein. Die 1. Fußballmannschaft wurde im Spieljahr 1963/64 Abteilungsmeister in der 2. Kreisklasse, Gruppe Nord. In drei Entscheidungsspielen gegen die Reserve von Vorwärts Nordhorn, den Abteilungsmeister der Gruppe Süd, setzte sich der „kleine HSV” durch und wurde Gesamtmeister der 2. Kreisklasse. Damit war der Aufstieg in die 1. Kreisklasse verbunden. Man erkannte 1964 die Notwendigkeit, einen Trainer für die 1. Mannschaft zu verpflichten. Auf der Jahreshauptversammlung am 25. April 1964 stellte Jan-Hindrik Brengen erstmals die Frage nach einem Trainer. Mit dem Sportkameraden Hase aus Veldhausen kam auch gleich ein Vorschlag auf den Tisch. Es dauerte jedoch noch bis zum Jahr 1972, bis der erste bezahlte Trainer verpflichtet werden konnte. Am 9. Juni 1972 wurde Karl-Heinz Amsink aus Nordhorn als neuer Trainer vorgestellt. Amsink gehörte zu den Stammkräften von Eintracht Nordhorn. Er sollte als Spielertrainer den HSV-Fußball nach vorne bringen. Leider gibt es aus den ersten Vereinsjahren wenige Fotos. Das Foto oben zeigt die 1. Fußballmannschaft im Jahr 1968. Die Grafschafter Nachrichten titelten damals: „SV Hoogstede: 14 Tore und den Titel gewonnen.“ Mit einem Kantersieg sicherte sich die Mannschaft am letzten Spieltag die Meisterschaft und den damit verbundenen Aufstieg in die Kreisliga. In 30 Meisterschaftsspielen erzielte die Mannschaft um „Sturmtank“ Bruno Kleimann 126 Tore.

Die erste Fußballmanschaft in 1968.
Vorne Jan-Hindrik Brengen, Tom Quarreé,
Erich Backherms; dahinter Heinrich ter Haar,
Heinrich Keute, Bernhard Koops, Bruno Kleimann,
Helmut Harms-Ensink, Steven Terwey,
Heinrich Snieders, Hans Harms-Ensink

Der HSV und seine Vorsitzenden

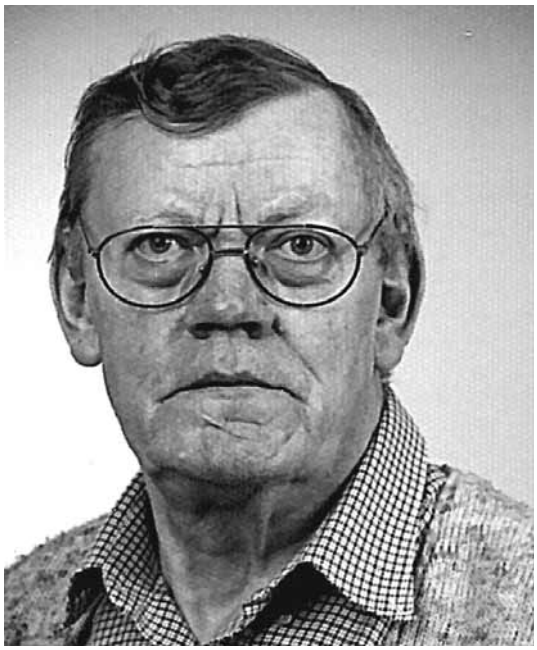
In der fast 50-jährigen Geschichte des HSV Hoogstede hat es nur fünf Vorsitzende gegeben. Erich Pfundheller stand von der Gründung bis zum 5. Januar 1963 an der Spitze. An dem Tag wählte die Mitgliederversammlung den bisherigen 2. Vorsitzenden Heinrich Vedder zum neuen ersten Mann. Pfundheller musste aus beruflichen Gründen kürzer treten, stellte sich aber als 2. Vorsitzender weiterhin zur Verfügung.

Heinrich Vedder,
Vorsitzender 1963–1970

Heinrich Keen,
Vorsitzender 1971–1996

Mitte des Jahres 1970 löste Werner Niebuhr Heinrich Vedder als Vorsitzenden ab. Die Mitglieder zollten Vedder großen Respekt und Dank für seinen unermüdlichen Einsatz für den Sport in Hoogstede. Werner Niebuhr musste nach gut einem halben Jahr erkennen, dass sich die vielfältigen Aufgaben eines 1. Vorsitzenden mit seiner beruflichen Tätigkeiten nicht vereinbaren ließen. So wurde im Jahr 1971 das Amt des 1. Vorsitzenden auf Heinrich Keen übertragen, der 25 Jahre lang die Geschicke des Vereins mit großem Engagement geleitet hat.

Werner Niebuhr,
Vorsitzender
1970–1971



Jost Schöppner,
Vorsitzender seit 1996

1996 übernahm Jost Schöppner das Amt. Seine Absicht, den Vorsitz in 2008 abzugeben, ist nicht aufgegangen. Trotz intensiver Bemühungen konnte noch kein Nachfolger gefunden werden. Alle Zeichen deuten darauf hin, dass Schöppner den Verein in das Jubiläumsjahr 2010 führen wird.

Der HSV und seine Sportstätten

In den nun fast 50 Jahren des Vereins hat sich das Sportstättenangebot beachtlich entwickelt. Parallel zur Vereinsentwicklung wurde immer wieder in die Erweiterung der Sportanlagen investiert. Vor der Gebietsreform im Jahr 1974 haben die damals noch selbstständigen Gemeinden Hoogstede, Berge, Kalle, Tinholt und Scheerhorn immer wieder den Verein unterstützt. Eigenleistungen der Vereinsmitglieder waren damals wie heute unverzichtbar und wurden auch in unzähligen Stunden geleistet. Aber auch die Hoogsteder Bürgerinnen und Bürger haben sich für das Gemeinwohl engagiert, wie der Neubau der ersten Turnhalle mit der Fertigstellung im Jahr 1973 gezeigt hat. Um die Finanzierung sicherzustellen, spendeten die Hoogsteder 40.000 DM für den Neubau der Schulturnhalle. Der Sportverein hat davon profitiert, war es doch nun möglich, sich vom reinen Fußballverein zu einem Breitensportverein zu entwickeln. Zwei Jahre nach der Fertigstellung der Turnhalle erstellte man 1975 in direkter Nachbarschaft einen neuen Rasenplatz. Der stetigen Entwicklung des Vereins, speziell im Fußballbereich, wurde im Jahr 1981 mit der Übergabe des dritten Fußballplatzes Rechnung getragen. Direkt neben dem alten und ersten Sportplatz entstand ein Hartplatz (Tennenplatz).

Nach den Worten von Bürgermeister Koops und dem Vorsitzenden Heinrich Keen „verfüge der Verein jetzt über genügend Sportstätten“. Für den Bereich Fußball stimmt diese Aussage bis heute. Aber es gab in den folgenden Jahren andere Wünsche, bei denen die Hilfe der Gemeinde erforderlich wurde. Bei dem Bau des Hartplatzes wurden wiederum beachtliche Eigenleistungen durch den Verein erbracht. Mit dem Hartplatz hoffte man, eine pflegeleichte Anlage zu haben. Doch die erste

Einweihung des zweiten Rasenplatzes in 1975. Vorne Heinrich Keen, Jan-Hindrik Koops und Landrat Wilhelm Horstmeyer. Im Hintergrund die Turnhalle von 1973

Freude wich bald bei allen Beteiligten der Erkenntnis, dass der Hartplatz doch nicht die wahre Lösung ist. Logische Konsequenz war, der Hartplatz wurde Jahre später in einen Rasenplatz umgewandelt. Durch die Vielzahl der Fußballmannschaften und die starke Nutzung der Turnhalle waren die beiden Umkleidekabinen in der Turnhalle völlig unzureichend. So wurde mit Hilfe der Gemeinde Hoogstede und unter Federführung von Architekt Hans Beckhuis aus Uelsen ein Anbau an der Turnhalle realisiert. Am 24. April 1984 sind die Kabinen mit Aufenthaltsraum und Sanitäranlagen ihrer Bestimmung übergeben worden und das Umkleideproblem war zunächst gelöst. Weitere vier Kabinen für die Fußballabteilung sind 1996 zwischen Schule und Turnhalle gebaut worden. Die Baukosten beliefen sich auf 280.000 Mark. Auch hier hat sich die Gemeinde engagiert. Der von Boris Becker und Steffi Graf ausgelöste „Tennisboom“ hat 1990 auch Hoogstede erreicht. Am 30. Januar 1990 fand die offizielle Gründungsversammlung der Tennisabteilung statt. Knapp fünf Monate später wurden im Beisein zahlreicher Gäste und Ehrengäste drei Tennisplätze übergeben. Der Vorsitzende der Tennisabteilung, Johann Schipper, lobte das Engagement der Gemeinde. Er äußerte den Wunsch nach einem Tennisheim. Bereits vier Jahre später konnten die Freunde des Tennissports ihre schmucke Anlage mit Umkleidekabinen, Clubraum, Küche und einer schönen Terrasse in Betrieb nehmen. Ein lang gehegter Wunsch der Fußballer ging im Jahr des 40-jährigen Bestehens, im Jahr 2000, in Erfüllung. Mit Unterstützung der Gemeinde und großartigen Eigenleistungen entstand beim Hauptplatz an der Turnhalle eine schöne Zuschauertribüne. Der absolute Höhepunkt im Sportstättenbau in der Vereinsgeschichte wurde im Jahr 2007 realisiert: der Neubau der Zweifeld-Sporthalle in direkter Nachbarschaft zur alten Turnhalle und zur Grundschule. Die Halle kann für den Übungsbetrieb geteilt werden und verfügt über eine klappbare Sitztribüne mit 200 Plätzen. Die Verantwortlichen haben weitere Visionen. Die Herrichtung eines Platzes für den Boule-Sport bei der Tennisanlage steht an und dürfte bei Erscheinen dieser Chronik realisiert sein. Ein weiteres Ziel ist der Neubau eines Jugend- und Vereinsheimes.

Hauptplatz Fußball mit Tribüne (100 Sitzplätze). Die Tribüne aus dem Jahr 2000

Haupteingang der Sporthalle von 2007

Sehr erfolgreich hat sich der Volleyballsport entwickelt. Die erste Damenmannschaft hat es bis in die Landesliga geschafft. Schnell wurde der Wunsch nach einer „Beachvolleyball-Anlage“ laut, die hinter dem Hauptplatz an der Turnhalle ihren Platz fand.

Der HSV und seine Feste

Feste gehören zum Vereinsleben wie der Sport. Das war und ist auch beim SV Hoogstede nicht anders. Hintergrund ist nicht nur das gesellige Beisammensein, sondern auch der Versuch, Erträge für die Vereinsarbeit zu erzielen. Es wird aber von Jahr zu Jahr schwieriger, einen dem Aufwand angemessenen Gewinn zu erzielen. Dabei hat der SV Hoogstede – beginnend in

Tennisplatz und Tennisheim von 1990 und 1994

Die Anlage für Beach-Volleyball

den 1970er Jahren – tolle Sommer-Sportfeste organisiert. Beginnend mit den Egerländer Musikanten hat der Verein auf den volkstümlichen Samstagabend mit Starbesetzung gesetzt. Es hat Jahre gegeben, in denen ein Großteil der Eintrittskarten im Vorverkauf abgesetzt wurden. Das Zelt war bis auf den letzten Platz besetzt, wenn Showgrößen wie Marianne und Michael, Hansl Krönauer, Gitti und Erika, Sepp Viellechner, Vreni und Rudi, Takeo Ischi und andere namhafte Bands sich die Ehre gaben. Zu der Zeit war die Fernsehpräsenz – Privatsender gab es noch nicht – dieser Stars selten, und sie übten eine magnetisierende Wirkung auf das Publikum aus. Die Besucher, die damals diese Feste miterleben durften, erinnern sich gerne an diese Zeit. Mit den Jahren ließ die Sogwirkung nach und die Verpflichtung bekannter Interpreten war nicht mehr möglich. Das Sommer-Sportfest ist bis zum heutigen Tag geblieben und erfreut sich – was den Hoogsteder Abend betrifft – erneuter Beliebtheit. Einen großen Anteil daran hat die „Playback-Show“ der Mannschaften von „Spiel ohne Grenzen“. Mit einigen Unterbrechungen gehört dieser Wettkampf der Ortsteile und Wohngebiete zu den Dauerbrennern der Sommerfeste. Ein weiteres Highlight des Sportfestes ist seit zwanzig Jahren der Seniorennachmittag. Der Vorstand lässt es sich nicht nehmen, den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, Mitglied oder nicht, zum Sportfest einige unvergessliche Stunden mit einem abwechslungsreichen Programm zu schenken. Mit wechselndem Erfolg feiert der Verein jährlich sein Winterfest. Ein großes Manko in all den Jahren war eine ansprechende Räumlichkeit. Seit einigen Jahren ist das Betreuerfest – der Dank des Vereins an die ehrenamtlichen Helfer – in das Winterfest integriert. Ein Fest im weiteren Sinne ist der seit 1995 jährlich durchgeführte „Tag der offenen Tür“. Seit einigen Jahren ist die Veranstaltung unter der Bezeichnung „Sport-, Spiel- und Familientag“ eine feste Größe im Veranstaltungskalender. Der JugendFörderKreis (JFK), der sich 1995 gründete, organisiert diesen Tag. Die Erlöse werden für Projekte im Jugendbereich verwendet.

„Spiel ohne Grenzen“

Seniorennachmittag mit Heimatsängern

Der HSV und seine Abteilungen

Der SV Hoogstede ist im Jahr 1960 aus dem Wunsch entstanden, wie auch in den Nachbardörfern, in einem Verein organisiert, dem runden Leder nachzujagen. Aus der Tradition heraus ist die Fußballabteilung immer die größte Abteilung gewesen und ist es immer noch. Mit dem Bau der Turnhalle im Jahr 1973 entstanden weitere Sportarten.

1980 wurde die Volleyballabteilung ins Leben gerufen. Friedchen Arens aus Neuenhaus war die erste Trainerin. Später kam Ellen Radtke dazu, die über den Kreissportbund hauptamtlich den Volleyballnachwuchs schulte.

Im September 1981 wurde eine Spiel- und Sportgruppe mit der Bezeichnung „Mutter-Kind-Turnen“ gegründet, für die zunächst Gisela Borgmann und Herta Koops die Leitung übernahmen. Im Zuge der Gleichstellung nennt sich die Gruppe heute „Eltern-Kind-Turnen“ und wird seit 1993 von Hannegret Scholten und Heidrun Batterink betreut. Im Jahr 2008 feierte die Tischtennisabteilung ihr 25-jähriges Bestehen. Die Abteilung gründete sich auf Betreiben von Hermann Vette im Jahr 1983 und ist seitdem eine einzigartige Erfolgsstory. Sie wird im Jahr 2008 als Hochburg des Grafschafter Tischtennis bezeichnet. Jürgen Büter, der nach dem viel zu frühen Tod von Hermann Vette die Abteilungsleitung übernahm, hat den Tischtennissport des SV Hoogstede weit über die Kreisgrenzen bis auf Bundesebene bekannt gemacht. Ein Höhepunkt war der Auftritt von Jörg Rosskopf, einem der besten Spieler bundesweit, in einem Showkampf gegen Matthew Sayed, seinem Partner aus England.

Hermann Vette (1932-2006)
gründete 1983 die Tischtennisabteilung

1986 wurde eine Skatabteilung mit dem klangvollen Namen „HSVer-Skatbuben“ ins Leben gerufen. Bei der Gründung leisteten einige Spieler des Skatklubs „Pik 7“ aus Emlichheim Starthilfe. Die Hoogsteder Skatspieler schlossen sich dem Deutschen Skatverband e.V. an. Einen bemerkenswerten Erfolg errang Mike Brüning 2008. Der 13-jährige Hoogsteder sicherte sich den Titel „Deutscher Schülermeister“ beim Bundesturnier in Oberbernhards in der Rhön gegen 56 Mitspieler.

In 1987 wurde das sportliche Angebot des Vereins um die Sparte „Völkerball“ erweitert, die es im Laufe ihres Bestehens immerhin zu einer Landesmeisterschaft gebracht hat. „Radeln und Wandern“ ist seit 1988 angesagt. Aleida und Jan-Hindrik Bleumer und Sigrid und Johann Kemkers organisieren bis heute regelmäßige Wanderungen und Radtouren. 1990 hatte das Tennisfieber endgültig Hoogstede erreicht und mündete in die Gründung einer entsprechenden Abteilung. Der Zulauf war in den ersten Jahren derart groß, dass

keine Mitglieder mehr aufgenommen werden konnten. Heute hat sich das normalisiert und die Abteilung muss sich um Nachwuchs bemühen. Eine neue Sportart konnte der Verein im Jahr 1995 anbieten: Aerobic. Unter der Leitung von Frau Soppe wurden jeden Mittwoch ab 21.15 Uhr (!!!) Übungsstunden in der jetzigen alten Turnhalle angeboten. Die Inanspruchnahme des Angebotes war so groß, dass es für die Teilnehmerinnen bezüglich der Hallenkapazität fast nicht mehr zumutbar war. Zum weiteren Hallensportangebot gehören seit vielen Jahren Gymnastik und Sport für Jedermann. Nordic-Walken gibt es in Hoogstede seit 2004. Gesundheitssport Walken gehört bereits seit1999 zum Programm.

Relativ junge Angebote sind Tanzen für Mädchen (Leitung: Jutta Jonker) sowie Handball und Seniorensport. Mit dem Neubau der Sporthalle bieten sich den Handballern hervorragende Trainings- und Spielbedingungen. Eine andere Bezeichnung für Seniorensport lautet „55-plus-Gruppe Sie und Er“, die von Hannegret Scholten geleitet wird.

Keine Abteilung, aber ein Dauerbrenner ist seit 1987 das einmal jährlich stattfindende Volkskegeln. Der Erlös der Veranstaltung fließt den Spielkreisen in der Gemeinde zu.

Heimatverein Hoogstede-Arkel e.V.

Johann Jeurink

Die Gründungsphase

Die ersten Aktivitäten, einen Heimatverein zu gründen, lösten einige Hoogsteder Middewinterhornbläser Ende 2004 aus. Mit der Bitte um Unterstützung wandte man sich unter anderem an die Gemeinde.

Zunächst gab es lose Informationsgespräche unter der Regie von Fritz Berends. Schon bald entstand die Idee, einen Heimatverein zu gründen. In ihn sollten dann auch die Middewinterhornbläser integriert werden.

Aus allen Ortsteilen unserer Gemeinde wurden für einen möglichen Heimatverein interessierte Bürgerinnen und Bürger angesprochen. Anfang des Jahres 2005 fand im Gasthaus „Jim“ an der Bahnhofstraße die erste öffentliche Informationsveranstaltung statt. Bereits in dieser ersten Sitzung wurde klar, dass vor einer Gründung eines Heimatvereines ein Vorstand und ein Vorsitzender gefunden werden mussten.

Schneller als ein Vorsitzender fanden sich weitere mögliche Vorstandsmitglieder, die sich der Wahl stellen wollten.

Am 30. März 2005 hatten sich etwa achtzig Personen in der Gaststätte „Jim“ eingefunden. Gut vorbereitet moderierte Fritz Berends die Gründungsversammlung. Er konnte unter anderem als Ehrengäste den Vorsitzenden des Grafschafter Heimatvereines, Gerolf Küpers, Samtgemeindebürgermeister Hildebrand Stegemann und Bürgermeister Jan Ensink begrüßen.

Vorstand des Heimatverein bei Johann Jeurink am 24.02.2008: Jan-Hindrik Teunis, Time Bouwers, Herbert Ensink, Jan Scholten, Gerrit-Jan Klomparens, Hartmut Koelmann, Johann Jeurink, Wili Evers, Jan-Hindrik Jonker und Jürgen Breukelman; vorne sitzt Imi Bouwers

Einstimmig wurden als Vorstands- und Beiratsmitglieder gewählt:
Vorsitzender: Johann Jeurink
Stellvertretender Vorsitzender: Gerrit Meilink
Zweiter stellvertretender Vorsitzender: Hermann Breukelman
Schriftführer: Jürgen Breukelman
Kassierer: Imi Bouwers
Mitglieder des Beirates (erweiterter Vorstand) Time Bouwers, Willi Evers, Jan-Hindrik Jonker, Gerrit-Jan Klomparens, Jan Scholten und Jan-Hindrik Teunis.

Aus der Satzung

§1 Bei dem Heimatverein Hoogstede-Arkel e.V. handelt es sich um einen eingetragenen Verein mit Sitz in Hoogstede, der am 30. März 2005 errichtet wurde.

§ 2 Zweck des Vereins ist die Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde. Der Zweck wird verwirklicht durch die Darstellung des heimatlichen Raumes durch Sammlung, Erhaltung und Erforschung entsprechender Gegenstände, Sitten, Geschehnisse und Gebräuche sowie Pflege der plattdeutschen Sprache und durch Ausstellungen und Vorträge.

Der Verein unterstützt entsprechende Forschungen und andere heimatkundliche Belange. Der Verein ist bestrebt, bei der Erfüllung seiner Aufgaben mit der Gemeinde, der Samtgemeinde und dem Heimatverein Grafschaft Bentheim zusammenzuarbeiten ...

Aufgabenfelder

Die erste gemeinsame Sitzung von Vorstand und Beirat fand am 21. April 2005 im Hause des Vorsitzenden Johann Jeurink statt. Hier wurden die wichtigsten Regularien diskutiert und beschlossen. In späteren Sitzungen wurden die Themenfelder zur Aufarbeitung der Ortsgeschichte beschrieben: Politische Gemeinden, Kirchengemeinden, Schulen, Vereine und Institutionen, bekannte Bürger, alte Gebäude, Sitten und Bräuche, Vechte, Lee und Kanal, Lager Bathorn, Bathorner Diek, ...

Heimatpflege

Zur Heimatpflege zählen Aufgaben wie:

- das Sich-einbringen in die dörfliche Gemeinschaft
- die Gemeinde zu besonderen Anlässen mit unterstützen (Neujahrsempfang, unser Dorf hat Zukunft, etc.)
- öffentliches Auftreten der Heimatsänger bei Schutzhütten, beim Dorfbrunnen, bei Veranstaltungen des eigenen Vereines
- Middewinterhornbläser blasen in der vorweihnachtlichen Zeit in mehreren Orten der Grafschaft und in Holland. Einmal treffen sich dann Bläser aus diesen Orten zum Gegenbesuch in Hoogstede und beteiligen sich am Sternmarsch.
- durch die Stempelstation auf dem Hof Weuste anlässlich der „Fiets-Drie-Dags“ (Fietsen ohne Grenzen) sollen Hoogstede und seine Ortsteile bekannt gemacht werden.
- allgemeine Unterstützung der Vereine, so zum Beispiel den Sportverein beim Altennachmittag oder auch den Reit- und Fahrverein
- das Tragen eigens entworfener Frauen- und Männertrachten
- Unterstützung des „Oldtimerclubs Hoachsteder Trekkerbühls“
- die Veranstaltung des „anderen Adventssamstages“ mit Stockfischessen

Heimathäuschen mit Geert Weuste und Jan-Hindrik Jonker

Heimathäuschen

Die Erstellung des Heimathäuschens gehörte zu den ersten Aktivitäten unseres Vereins. Bereits auf dem ersten Proatoamd Sommer 2005 wurde beschlossen, ein solches Häuschen zu bauen. Mit seiner Größe von 3 m x 2,50 m kann man es auch auf Bürgersteigen aufstellen. Es besteht aus zehn vorgefertigten Teilen, die bei der Familie Jan-Hindrik Teunis deponiert sind. Hier wurde es seinerzeit auch gebaut. Den größten Arbeitseinsatz erbrachten dafür die Vereinsmitglieder Hindrik-Jan Boll, Georg Büdden, Egbert und Jan-Hindrik Jonker, Gerrit-Jan Klomparens und Jan-Hindrik Teunis. Frau Roeles aus Oeveringen malte ein altes Bauernhaus auf die Frontseite. Die Volksbank Niedergrafschaft unterstützte die Erstellung mit 1.500 €. Unser Heimathäuschen war schon wiederholt im Einsatz.

Unser Domizil – der Hof Weuste

Spätestens für die Proatoamde mussten wir uns für einen geeigneten Versammlungsort entscheiden. Familie Weuste, sowohl Henni und Geert Weuste als auch Gitta und Markus Ahrens – alle Mitglieder unseres Vereines –, boten ihre Räumlichkeiten an. Wegen der zentralen und schönen Lage und der Kooperationsbereitschaft der ganzen Familie fiel die Entscheidung nicht schwer. Den Gedanken, einmal ein eigenes Heimathaus mit entsprechenden öffentlichen Mitteln zu bauen, haben wir inzwischen abgehakt.

Die Heimatsänger

Bereits nach einigen Monaten gründeten wir einen Singkreis. Willi Evers wurde einstimmig zum verantwortlichen Sprecher und Koordinator gewählt. Diese Aufgabe nimmt er gerne und pflichtbewusst wahr. Mit dem Singen alter Lieder sorgt man dafür, dass das alte Liedgut nicht in Vergessenheit gerät. So betreiben wir hier auch ein Stück aktive Heimatpflege.

Glück hatten die Heimatsänger, zu denen 22 aktive Sänger gehören, dass man den „Vechtetaler“-Akkordeonisten Karl-Heinz Determann als „Quasiausbilder“ gewinnen konnte. Im vierzehntägigen Rhythmus wird unter seiner Leitung in der ehemaligen Kaller Schule geübt. Die gute Beteiligung zeigt, dass alle gerne mit von der Partie sind.

Die Heimatsänger 2007 in Hardenberg bei einem Chorfestival. Hinten von links: Willi Evers, Gerhard Stroer, Arnold Mensen, Arnold Hilberink, Johann Alsmeier; davor von links: Jan-Hindrik Teunis, Jan-Hindrik Jonker, Johann Jeurink, Time Bouwers, Johann Hesselink, Gerrit-Jan Weuste, Lambert Vohs, Gerrit-Jan Klomparens, Gerrit Meilink, Georg Jeurink und Karl-Heinz Determann. Auf dem Bild fehlen: Jan Hindrik Höllmann, Egbert Jonker, Ferdinand Egbers, Hindrik Lübbers und Dietrich Plasger

Die öffentlichen Singabende werden stets sehr gut besucht. Die Heimatsänger sorgen dann für Sitzgelegenheiten und „versorgen“ die Besucher mit Würstchen und Getränken.

Glücklich war man im Mai letzten Jahres, als der Akkordeonspieler Detlef Szcepski aus Neugnadenfeld, der zuvor sieben Jahre in Kalle gewohnt hatte, zusagte, seinen Kollegen Karl-Heinz Determann zu unterstützen. Aus gesundheitlichen Gründen kann und darf Szcepski vorläufig nicht mehr aktiv teilnehmen.

Höhepunkte für die Heimatsänger war 2007 und 2008 die aktive Beteiligung am „Chorenfestival“ in Hardenberg/Holland, an dem jeweils insgesamt acht Chöre teilnahmen.

In 2008 wurde eine CD erstellt mit insgesamt zwölf Liedern und drei von Willi Evers erzählten „Dönkes“. Im Gemeindehaus der ev.-reformierten Kirche hatten zwei Toningenieure acht Mikrophone und weitere technische Geräte aufgebaut und somit die Voraussetzung für eine gute Aufnahme geschaffen.

Das zu dem Zeitpunkt älteste Mitglied des Heimatvereins, Franz Reuvers, ist im April 2008 verstorben. Reuvers hat sich den Aufruf, ein plattdeutsches Lied zu dichten und zu komponieren, zu Herzen genommen. Darüber haben wir uns alle sehr gefreut. Das Lied geht so:

Door bij Ärkel an de Vechte
woo de Wackelbrügge stünd,
tegenover up de Höögde,
steht Hoachstee in de Wind.
De veer Kerken ragt ten Himmel
en up Sönn- un Fierdag
fangt de Glocken an te bimmeln,
hier wohnt noch Löe van`n aulen Slag

Refrain:
Wij bint noch best tefree
ien ounse kläijne Werlt.
An Vechte an de Lee
in`t Dörp un Berger Feld.
Förn Proetien heb wij Tied,
wij backt ouns äjgen Broad
un Hölpe in de Noaberschup
äs Fräinde in de Noat.

Moor un Häide bin`t verschwunden
un de krummen Vechtemöän.
Dorför sött man nouw in`t Vörjoahr
dät gouldene Rapsfäjld blöin.
All de Blomen blöit äs immer,
ja man möt ät bloß noch sehn,
ok de Vögel singt äs froger
in de Büsch un in de Bööm.
Ok de Vögel singt äs froger
in de Büsch un in de Bööm.

Refrain

Will ij heel wat mojs belewen,
ja dann möt ij fro upstoahn.
Set`t ouw eenfach an de Heege
off unnern Ekenboam.
Hört de Vögel tirilieren
un dann packt ouw an de Hand
un dann dankt däin lewen Herrgott
För ouns moje Heimatland.

Refrain

Wie früher Torf gestochen wurde
Johann Hesselink, Wilhelmine Hilberink, Gerhard Stroer, Unbekannte, Karl-Heinz Determann, Johann Jeurink, Hildegard Jeurink, Alide Weuste, Hermine Lübbers, Hinderika Plasger, Gisela Egbers und Ferdinand Egbers, in der Kuhle Willi Evers
(Törfstecken, Johann Jeurink, nachgestellt in 2008).

Sechs Mann an einem neuen Weidentor Hindrik Jan Boll, Georg Büdden, Egbert Jonker, Jan-Hindrik Jonker, Jan-Hindrik Teunis, Johann Jeurink (GN 12.04.2007).

Aktivitäten

In 2006 hat der Heimatverein die Feldbahn mit Lore und Brigadewagen restauriert und aufgestellt. Bei seiner Anfrage an die politische Gemeinde Hoogstede hat der Vorsitzende des Heimatvereins, Johann Jeurink, erklärt, diese Anlage weise auf die geschichtsträchtige Zeit zwischen den dreißiger und fünfziger Jahren hin. Die Landjugend Hoogstede hat zusätzlich eine Ecke ausgepflastert und eine Sitzgelegenheit geschaffen.

In 2007 haben wir Weidetore nachgebaut, einen „Klönhok“ auf dem Hof Weuste eingerichtet und Hinweistafeln bei den Friedenseichen aufgestellt. Weidetore aus Eichenholz gab es noch bis in die fünfziger Jahre.

Rechtzeitig zur Durchführung von „Fietsen ohne Grenzen“ wurde 2007 der Weg über Arkel von der Bahn bis zur L 44 von unseren Mitgliedern ausgebessert. Er kann nun wieder von Radfahrern und Fußgängern genutzt werden. Ende September 2008 gehörten dem Heimatverein 270 Mitglieder an.

Gerne singen die Heimatsänger
von Henni Vohs gedichtete Lieder.
Eins davon lautet:

Refrain:
Heimatsänger von der Vechte,
ja so werden wir genannt.
Singen fröhlich uns’re Lieder
von dem schönen Heimatland.
Denn nur hier sind uns’re Wurzeln
wie ein unsichtbares Band.
Heimatsänger von der Vechte,
lieben ja ihr schönes Heimatland.

Hoffen, dass uns’re kleine Welt
nicht auseinanderfällt,
ja fest zusammenhält.
Singen von einer schönen Zeit
von Zukunft und Vergangenheit.

Wissen, dass nicht nur Gut und Geld
in uns’rem Leben zählt,
weil Vertrauen fehlt.
Wünschen, dass man zusammenhält
und Frieden bleibt auf dieser Welt.

Verein für Brauchtum und Geselligkeit e.V., Scheerhorn

Gerhard Hessels

Der Verein zur Pflege von Brauchtum und Geselligkeit wurde am 19. Juni 1972 gegründet, als die einzelnen Ortsteile in die Gemeinde Hoogstede eingemeindet wurden. Gründungsmitglieder waren damals Heinrich Drees, Jan-Hindrik Koops und Wilhelm Scholte. Es werden jedes Jahr viele Veranstaltungen organisiert. Bei der ehemaligen Schule in Scheerhorn findet im Frühjahr ein Kinderfest statt, wo auch auswärtige Besucher willkommen sind. Beim alljährlichen Gemeindefest sind nur die „Scheerhorner“ eingeladen.

Für die Senioren des Vereins wird auch etwas getan. Alle Mitglieder ab dem sechzigsten Lebensjahr können einmal im Jahr an einer Tagesfahrt mit dem Bus teilnehmen. Zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen werden die Scheerhorner ab dem 75. Lebensjahr von zu Hause abgeholt und anschließend wieder zurückgebracht. Viele Jahre sind Busreisen über drei bis sieben Tage in alle Richtungen durchgeführt worden.

Vorstand Herbst 2008
„Brauchtum und Geselligkeit“ Scheerhorn.
Gerhard Hessels, Wilhelm Smit, Geert Maathuis,
Guido Batterink, Johann Keute

Der Verein zur Pflege von Brauchtum und Geselligkeit unterhält den Fahrrad-Rastplatz „Rentnertreff“ am Osterwalder Weg und den Platz in der „Smit-Kurve“ mit der Ölpumpe und dem Findling. Der Verein zählt heute 104 Mitglieder.

Niedergrafschafter Edelweiß-Schützen Bathorn e.V. 1984

Den Gedanken, einen Schützenverein zu gründen, hatten Gerhard Olthoff und Klaus-Dieter Rosenberger schon lange. Nach vielen Überlegungen fand am 20. Oktober 1984 die erste Versammlung statt.

Es galt, dem Kind einen Namen zu geben. Es gab zwei Vorschläge „Niedergrafschafter Schützen-Gilde“ oder „Niedergrafschafter Edelweiß-Schützen“. Die Entscheidung fiel auf die zweite Version. Sie war einprägsam und volkstümlich und wurde mit großer Mehrheit als Vereinsname angenommen. Gleichzeitig entschied man sich für die Gaststätte Albert Lucas „Ollers Hus“ als Vereinslokal.

Albert Lucas gab die erste Spende zur Anschaffung der Vereinsfahne. Es kamen sehr viele Spenden von Gönnern, die die Gründung des Vereins erleichterten. Am 23. November 1984 trafen sich 18 Männer und neun Frauen zur Gründungsversammlung. Man wählte den Gründungsvorstand. Er bestand aus zehn Mitgliedern. Geschäftsführender Vorstand:

1. Vorsitzender
Gerhard Olthoff
stellv. Vorsitzender
Klaus-Dieter Rosenberger
Schriftführer
Johann Warmer
Rechnungsführer
Lambert Hindriks

Die Erschienenen beschlossen die Gründung des Schützenvereins „Niedergrafschafter Edelweiß-Schützen Bathorn e. V. 1984“ mit Sitz in Hoogstede/Bathorn. Sie genehmigten die ihnen vorgelegte Satzung.

Edelweiß-Schützen, Vorbesprechung zur Gründung 26.10.1984; Gerhard Olthoff, Eleonore Broekmann, Klaus-Dieter Rosenberger, Johann Warmer, Heinz Egbers

Geschäftsführender Vorstand, stehend: Gerhard Olthoff, Klaus-Dieter Rosenberger, Lambert Hindriks, Alfred Klein, Heinz Egbers, Heinz Hermann Voet, Hindrik-Jan Hessels; sitzend: Angelika Hindriks, Eleonore Broekmann, Johann Warmer, Jan Hindriks, Günter Egbers, Siegfried Berends

Am 21. Oktober 1984 konnte man ein Gelände direkt am ehemaligen Kulturamt als Schützenplatz von Herrn Johann Schroven aus Hoogstede pachten.

Bereits am 16. Februar 1985 wurde das erste Winterfest im Dorfgemeinschaftshaus Neugnadenfeld veranstaltet. Am 07. April 1985 folgte das erste Osterfeuer am Bathorner Diek. Das erste Schützenfest (Gründungsfest) feierte man vom 06. bis 08. September 1985.

Der Vogel wurde nach altem Brauch von der Stange geschossen. Die erste Regentenwürde errang beim Königsschießen Angelika Hindriks vom Bathorner Diek (Königin Angelika I.). Sie erkor Fritz Schulz aus der Bathorner Siedlung zu ihrem Prinzen (Prinz Fritz I.).

Johann Schroven unterschreibt den Pachtvertrag, 21.10.1984

Erster Königsthron beim Winterfest am 28.02.1986; sitzend Hetweg Hindriks, Waltraud Janning, Friedrich Schulz, Angelika Hindriks, Lambert Hindriks und Hanni Schulz; stehend Gerhard Hindriks, Geerd Egbers, Marion Olthoff, Heinz Janning

Von Anfang an dabei waren der „Spielmannszug Emlichheim“ später umbenannt in „Spielmanns- und Fanfarenzug Emlichheim“, der „Schützenverein Methler e. V. 1830“ aus Methler/Kamen, der „Bürgerschützenverein Laar“ und der „Schützenverein St. Hubertus Neuringe“. Diese Vereine halten den „Edelweiß-Schützen“ durch ihre Besuche bei den Sommerfesten bis heute die Treue.

Ziele und Mitglieder

Die „Edelweiß-Schützen“ haben sich der Pflege der Schützentradition, der Kameradschaft und der Geselligkeit sowie der Aus-

übung der traditionsreichsten Sportart, des Schießsports, verschrieben. Der Verein ist politisch und religiös neutral. Männer und Frauen sind in allen Punkten gleichberechtigt. Ebenfalls sind Personen aller Nationalitäten stets willkommen. Nach Auffassung der Edelweiß-Schützen sollen „Stand“ oder „Vermögen“ kein Wertmesser für eine Vereinsmitgliedschaft sein.

Der Schützenverein hat heute 145 Mitglieder, davon sind 87 aktiv und 58 passiv. Ein großer Teil von ihnen kommt aus Hoogstede, davon die meisten vom Bathorner Diek und aus der Bathorner Siedlung. Weitere Mitglieder kommen aus anderen Orten, vorwiegend der Niedergrafschaft. Die am weitesten entfernten Mitglieder wohnen in Methler/Kamen und Thüringen. (Mitgliederstand: Juli 2008)

Die weite Streuung der Schützenmitglieder hat sowohl Vorteile als auch Nachteile. Die Edelweiß-Schützen fühlen sich praktisch in sämtlichen Niedergrafschafter Orten fast wie zu Hause. Wenn ein Regent aus einem dieser Orte kommt, finden dort auch viele Feierlichkeiten statt für die Schützen und Schützinnen, z. B. Bogen bringen, Bogen abbauen, Scheibe bringen oder Katerfrühstück. Dagegen wirkt sich die weite Streuung nachteilig aus bei der Bildung von aktiven sportlichen Schießgruppen oder bei der Jugendpflege.

Karnevalswagen beim Umzug am 01.03.1992 auf der Blanke in Nordhorn. Königspaar Siegfried Berends und Fenna Rosenberger, Treckerfahrer Alfred Broekmann; vorne Gerhard Egbers, Ludwig Egbers, Heinz-Hermann Voet, Kurt Lemke, Klaus-Dieter Rosenberger, Angelika Berends; stehend Georg Bos, Christa Budde, Wolfgang Budde, Silvia Broekmann, Günter Schade, Wilfried Thissen, Heinrich Rathert, Hannelore Thissen, Jassica Thissen, Dini Egbers, Gisela Voet

Chronik 1987 bis 2008

1987 übernahm Alfred Klein aus Echteler das Präsidentenamt, 1990 wurde er von Siegfried Berends aus Hoogstede abgelöst. Beim vierten Schützenfest (1988) konnte der Verein sein 100. Mitglied, Nerka Schönecker aus Neugnadenfeld, begrüßen.

1990 kaufte man vereinseigene Luftgewehre, 1991 folgten Schrotgewehre. 1994 zum 10-jährigen Vereinsjubiläum wurde das Schützenfest im großen Stil gefeiert.

Am 21. Dezember 1994 konnte der erste Teil und am 16. August 1995 der zweite Teil des neuen, vereinseigenen Schützenplatzes erworben werden. Er befindet sich in Hoogstede in der Bathorner Siedlung, In der alten Gräfte.

Beim Sommerfest 1996 holte Johann Kortmann aus der Bathorner Siedlung zum zweiten Mal den Vogel von der Stange und errang damit die erste Kaiserwürde im Verein. Als Kaiserin erkor er seine Ehefrau Anna Kortmann.

1998 wurde die Toilettenanlage auf dem neuen Platz fertiggestellt und der Eingangsbogen errichtet. Die erste offizielle Nutzung des neuen Schützenplatzes war am 1. Mai 1998 das Maibaumfest. Vom 19. bis 21. Juni 1998 folgte das Sommerfest.

Der Schützenplatz konnte 1994 durch ein Gartenhäuschen für Besprechungen komplettiert werden. Für das Vogelschießen wurde 2005 eine neue Schießanlage erstellt.

Dem heutigen Vorstand gehören zwölf Personen an. Das Präsidentenamt hat Siegfried Berends inne. Sein Stellvertreter (Vizepräsident) ist Klaus-Dieter Rosenberger. Beide wohnen im Zentrum von Hoogstede.

Die Karnevalsgruppe der Edelweiß-Schützen

Schon seit den ersten Tagen des Schützenvereins gab es freundschaftliche Verbindungen zum „1. Nordhorner Karnevalsclub Junge Narren von 1978 e. V.“ (KCN). So besuchte der Schützenverein stets die erste Prunksitzung des KCN. Im Gegenzug nahmen die „Jungen Narren“ aus Nordhorn am Sommer- und Winterfest des Schützenvereins teil. Auch andere Angebote beider Vereine nahmen die Mitglieder in großer Zahl wahr.

Siegfried Berends, Dieter Kersken 30.07.1993.
Siegfried Berends, Präsident der Edelweiß-Schützen, erhält die Verdienstmedaille des Bundes Westfälischer Karneval aus der Hand von Dieter Kersken, Präsident des Karnevalsvereins, Junge Narren in Nordhorn

Am 11. Dezember 1991 entschloss sich ein Großteil der Edelweiß-Schützen, eine Karnevalsgruppe zu gründen. Diese Gruppe gehört zum Schützenverein und untersteht dem jeweiligen Präsidenten des Vereins. 1992 präsentierte man erstmals die Karnevalsprunkmützen, die zu den Schützenuniformen passen.

Die Edelweiß-Schützen nahmen ab 1992 am Nordhorner Karnevalsumzug auf der Blanke teil. Damit wurde einem lang gehegten Wunsch der Nordhorner Karnevalisten entsprochen. Zu diesem Zweck richteten die Edelweiß-Schützen einen Karnevalswagen her.

1993 wurde das Gruppenmitglied Heinrich Rathert aus Hoogstede zum Adjutanten berufen, um den Präsidenten in Karnevals-Angelegenheiten zu unterstützen.

Während des Sommerfestes 1993 bekam der Schützenverein die „Verdienstmedaille des Bundes Westfälischer Karneval“ verliehen. Hiermit wurde der Verein für karnevalistische Veranstaltungen und Aktivitäten der letzten fünf Jahre sowie zwei Jahre Mitwirkung am Nordhorner Karnevalsumzug ausgezeichnet.

Die Karnevalsgruppe gibt seit 1992 ein jährliches Info-Blättchen heraus. Es beinhaltet Mitteilungen des eigenen Vereins sowie eine Liste der Veranstaltungstermine aller Vereine aus Hoogstede, Bathorn, der Niedergrafschaft und der nahen Umgebung wie das angrenzende Gebiet des Emslandes.

Siegfried Berends (Präsident),
Bergstraße 20, 49846 Hoogstede;
Klaus-Dieter Rosenberger (Vizepräsident),
Hauptstraße 66, 49846 Hoogstede.

Motoradclub „MC Wotan e.V.“

Harm Kuiper

Scheerhorn im Jahr 1982: In der Gaststätte „Scheerhorner Eck“ von Smit Brigitte gründeten Jan ten Hagen, Heinrich Voss, Johann Feldhoff, Jürgen Veddeler, Günter Lübbers, Gerd-Heinz Schroven, Hermann Reuvers, Hermann Kolthoff und Berthold Maathuis den Motorradclub „MC Wotan“. Durch schnell anwachsende Mitgliederzahlen konnte sich der MC Wotan in den doch recht „wilden Achtzigern“ in der Motorradszene schnell und gut behaupten.

Von diesen neun Gründungsmitgliedern sind noch Gerd-Heinz Schroven, Heinrich Voss, Berthold Maathuis und Jan ten Hagen im Club aktiv. Unser erstes Clubhaus war das alte Backhaus von Johanna Vette in Berge. Der Hof war nicht mehr bewohnt, nur das Backhaus noch einigermaßen intakt, was als Clubraum diente. Heute ist von dem Hof nichts mehr zu sehen. Er wurde Mitte der achtziger Jahre komplett abgerissen. Für den MC Wotan war das nur eine Übergangslösung. Schon 1985 pachteten wir in Itterbeck/Striepe eine Hofstelle/Kotten von Leida Koelmann aus Hoogstede. Durch jahrelange Eigenleistung wurde es zu einem schmucken Clubhaus umgebaut. Nachdem schon mehrere kleinere Feiern im Clubhaus stattgefunden hatten, beschlossen wir, 1988 unser erstes Motorradtreffen zu veranstalten. Umliegende Wiesen für Zelt- und Parkplätze wurden von Gerhard ten Bosch zur Verfügung gestellt. Mit einigen auch zu erwartenden Schwierigkeiten haben wir dieses Treffen ganz gut gemeistert. Seit dem findet jedes Jahr am zweiten Wochenende im August unser Motorradtreffen statt. In diesem Jahr 2008 war es das 21. Treffen, bei dem wir Gäste aus ganz Deutschland und den Niederlanden in unserem Clubhaus begrüßen durften.

Der MC Wotan in 2007 (Harm Kuiper)

Durch einen tragischen aber auch merkwürdigen Unglücksfall brannte unser Clubhaus am 25. Februar 2002 bis auf die Grundmauern nieder. Zwei Wochen später brannte auch noch ein Geräteschuppen mit unserem letzten Inventar ab. Der Brand wurde von zündelnden Kindern verursacht. Die Brandursache beim Clubhaus wurde nicht aufgeklärt und mit dem Zusatz aus dem Polizeibericht als „Technischer Defekt“ zu den Akten gelegt. Besonders schmerzhaft war es, weil das Clubhaus gerade frisch renoviert war. Auf einer anschließenden Versammlung auf der Diele von Kuiper in Berge stellte sich dann die Frage „Was tun“? Das alte Clubhaus konnte nicht mehr aufgebaut werden, also musste etwas Neues her, was dann auch einstimmig von allen Mitgliedern beschlossen wurde. Es sagten sich alle „Wir lassen den Kopf nicht hängen und bauen uns wieder was auf“!

Für unsere im Jahr 2002 schon geplante 20-Jahresparty stellten uns die Edelweißschützen aus Bathorn ihren Festplatz am Kanal zur Verfügung.

Unser Clubmitglied Gerald Altena kaufte im Sommer 2002 von der Kanalgenossenschaft das alte Schleusenhaus am Kanal in Ringe-Wagenholt. Auf dem hinteren Teil des Hofes haben wir unser jetziges Clubheim aufgebaut und nach unseren Wünschen gestaltet. Im Jahr 2003 konnten wir hier schon unsere ersten MC-Partys feiern und auch unser Motorradtreffen fand hier in dem Jahr statt. Lobenswert sei noch erwähnt, dass wir Dank Rudi Jahnke immer eine frisch gemähte Wiese für unsere Zeltgäste vorfinden.

2007 feierten wir unser 25-jähriges Bestehen und unser zwanzigstes Motorradtreffen. Dazu hatten wir alle Hoogsteder Vereine, Verbände und die Gemeinde eingeladen, die unserer Einladung gern und zahlreich gefolgt sind. Wir haben einen schönen Abend zusammen verbracht.

Seit 1991 ist der MC-Wotan ein „eingetragener Verein“. Laut Protokoll der Gründungsversammlung hatte der MC-Wotan zu der Zeit 27 Mitglieder. Als erster Vorsitzender (Presi) ging Jan ten Hagen aus Gölenkamp aus der Versammlung hervor, der bis 1999 dieses Amt

Heutiger Vorstand (links) und ehemalige Vorstände in 2008. Harm Kuiper, Achim Hannebroek, Ewald Westhuis, Gerald Altena, Gerd-Heinz Schroven, Jan ten Hagen, Helmut Walkotte, Heinrich Elsmann und Gerd-Friedhelm Kuiper (Harm Kuiper)

inne hatte. Es folgten Gerd Kuiper und Helmut Walkotte von 1999 bis 2000. Ab dem Jahr 2001 wurde der MC-Wotan dann von Heinrich Elsmann aus Gölenkamp geleitet und ab 2005 von Harm Kuiper.

Mitglieder hat der MC-Wotan derzeit 52, davon sieben in der Probezeit. Jedes neues Mitglied muss im Besitz eines Führerscheins der Klasse eins und eines Motorrades sein und absolviert dann eine einjährige Probezeit. Man sollte sich mit dem Club identifizieren können und Respekt und Anstand anderen gegenüber zeigen. Daran liegt uns sehr viel. Erst danach entscheidet der MC-Wotan, ob „Er/Sie“ als Vollmitglied im Club aufgenommen wird oder nicht.

An verschiedenen Veranstaltungen anderer ortsansässiger Vereine und der Gemeinde beteiligt sich MC-Wotan seit Jahren. Von unseren internen Weihnachtsfeiern im Clubhaus können wir immer einen kleinen Beitrag an die Kindergärten der Gemeinde oder an die „Schlümpfe“ überreichen, und dies tun wir gern.

Der MC-Wotan ist in der Gemeinde Hoogstede einer der kleineren und jüngeren Vereine trotz der mittlerweile 26 Jahre, doch mit seinen 52 Mitgliedern der größte MC in der Grafschaft Bentheim.

Wir, der Motorradclub MC-Wotan e.V., freuen uns, dass wir in der 800-jährigen Geschichte der Gemeinde Hoogstede mitwirken dürfen und ein Teil dieser Epoche sind.

Grafschafter Autocross-Club e.V.

Hartmut Rickling

Im Jahre 1974 ist der heutige Grafschafter Autocross-Club e.V. entstanden. Er ging aus einem Treffen von fünf Gründungsmitgliedern hervor. Sie bildeten zunächst eine Altwagenrenngemeinschaft. Altwagen waren nicht mehr verkehrstauglich, aber wohl noch fahrbar.

Bereits vor mehr als dreißig Jahren pachteten die Verantwortlichen ein Stück Land in Esche, auf dem bis zum Jahre 1998 die Rennen stattfanden. Dort trugen die Vereinsmitglieder ihren ersten Wettbewerb aus. Heute steht dem GACC e.V. kein festes Renngelände mehr zur Verfügung. Dank der Familie Gravelmann kann seit 2002 das Auto-Cross-Rennen in Füchtenfeld stattfinden.

Der GACC-Vorstand sowie einige erfolgreiche Fahrer aus der Saison 2007; vorne links: 1. Vorsitzender Hartmut Rickling (Deutscher Meister 2007), daneben 2. Vorsitzender Bernhard Wolf; stehend von links Patrick Wolf 3. Platz Nordwestdeutsche Meisterschaft 2007, Manuel Hermes Nordwestdeutscher Meister 2007, Roy Pähler Deutscher Meister 2007

Nach einem Jahr oder zwei Jahren brachte das Frisieren und Einbauen von Sicherheitsvorkehrungen bei den Autos eine Namensänderung mit sich. Ein genaues Datum der Umbenennung zum Grafschafter Autocross Club ist nicht bekannt.

Die Autowerkstätten zweier Gründungsmitglieder waren mit dafür verantwortlich, dass die Entwicklung der Mitgliederzahl Ende der 70er sprunghaft stieg. Mittlerweile sind es 98 Mitglieder. Sportlich ging es anfangs z. B. mit dem 34-PS-Käfer an den Start. Heute erreicht man bei den nach Hubraum unterteilten Fahrzeugen bis 1,1 Liter ca. 160 PS, bei der Klasse über zwei Liter ungefähr 400 PS. Ein führendes Auto einer Spezialklasse, ausgerüstet mit dem neuesten Stand der Technik, kostet um die 25.000 Euro und mehr.

Fahrer des Vereins nehmen an vielen Meisterschaften teil (Deutsche Auto-Cross-Meisterschaft, Niederländische Meisterschaft, etc.). Im Laufe der Jahre haben sie beachtliche Erfolge erzielt. So stellte der Verein allein in der Saison 2007 zwei Deutsche Meister und zwei Nordwestdeutsche Meister, darunter auch ein Nachwuchsfahrer in der Jugendklasse.

Als Veranstalter hat sich der GACC auf die Nordwestdeutsche Auto-Cross-Meisterschaft spezialisiert. Diese trägt fünf bis acht Läufe in der Crosssaison von ungefähr April bis Oktober in vielen Klassen aus.

Man unterscheidet Serienfahrzeuge, Tourenwagen (getunte Serienfahrzeuge) und Spezial-Crossfahrzeuge (Eigenbau). Zudem gibt es eine Ladyklasse und eine Jugendklasse. Die Läufe starten außer in Füchtenfeld in Rhede, Rütenbrock, Werlte, Oldenburg, Steinfeld, Eime, Herbern und Wilhelmshaven.

Den Vorstand des GACC bilden
1. Vorsitzender:
Hartmut Rickling aus Hoogstede
2. Vorsitzender:
Bernhard Wolf aus Nordhorn
1. Kassenwart:
Stephanie Rickling aus Hoogstede
2. Kassenwart:
Heiko Egbers aus Hoogstede
Schriftführung:
Friedel Meyerink aus Scheerhorn

In den 1980er Jahren in Esche bei einem Rennen

Zurzeit haben wir zehn aktive Fahrer, die in der Nordwestdeutschen und der Deutschen Meisterschaft sehr erfolgreich sind. Mehr Informationen über den Verein und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter: www.gacc-ev.de.tl

Der Landwirtschaftliche Ortsverein Hoogstede

Dipl.-Ing. agr. Stefan Westhuis

Gechichte des Ortsvereins

Der Landwirtschaftliche Ortsverein ist die Interessensvertretung der Landwirte in Hoogstede. Er ist einer von 23 Ortsvereinen in der Grafschaft Bentheim, die gemeinsam die Basis des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Grafschaft Bentheim e.V. bilden. Dieser zählt 2570 Mitglieder und hat seinen Sitz in Neuenhaus. Der Landwirtschaftliche Ortsverein Hoogstede hat 155 Mitglieder. Zu den landwirtschaftlich aktiven Mitgliedern zählen derzeit 46 Haupterwerbsbetriebe und 18 Nebenerwerbsbetriebe.

Die Entstehung der landwirtschaftlichen Berufsvertretung

Der Gründung des landwirtschaftlichen Berufsstandes in der Grafschaft Bentheim und des Ortsvereins Hoogstede geht eine lange Entwicklung voraus. Mitte des 19. Jahrhunderts gibt es die ersten Gründungen von Bauernvereinen. Bei allen Vereinen handelte es sich seinerzeit weniger um eine Interessensvertretung der Landwirte, sondern mehr um Beratungsvereine. Sie wollten die Landwirte durch Vorträge, Lehrgänge und Tierschauen mit dem Stand der Technik vertraut machen und an den Umgang mit Düngung und gelenkter Viehzucht gewöhnen. Heute würde man ihre damalige Tätigkeit als Wirtschaftsberatung bezeichnen.

Ortsbauernräte sind gegen Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden, als in den Bauernschaften sich die Landwirte zu losen Interessensvertretungen zusammenschlossen. Die Ortsbauernräte setzten sich für die Anliegen und Probleme der Bauern und Heuerleute ein. Sie sorgten dafür, dass Wege und Gräben aus-

Der Pole Ivan Voladeck und Albert Jan Mensen pflügen im Escher Feld, um 1940

gebaut wurden und trieben in früheren Zeiten den Ausbau des Stromnetzes voran. Am 15. Oktober 1921 trafen sich die Ortsbauernräte aus der Grafschaft Bentheim und gründeten den Landwirtschaftlichen Kreisverein.

Heinrich Bloemendal beim Melken an der Vechte (Hermann Stroot)

Eine Getreide-Miete wird um 1940 aufgebaut.
Jan Hindrik Jeurink, Jan Mensen, Jan Kuiper, Claas Züwerink, Person vom AD (Harm Kuiper)

Bauernorganisation im Dritten Reich

Von nationalsozialistischer Seite wurde 1932 versucht, den Landwirtschaftlichen Kreisverein in der Grafschaft zu unterwandern.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahr 1933 wurden die bis dahin vorhandenen Bauernvereine aufgelöst beziehungsweise verboten. Alle Organisationen der Landwirtschaft wurden „gleichgeschaltet“ und in den staatlichen Reichsnährstand überführt. So auch der Landwirtschaftliche Kreisverein Grafschaft Bentheim.

Die Gründung des Landwirtschaftlichen Ortsvereins Hoogstede

Nachdem der Landwirtschaftliche Kreisverein Grafschaft Bentheim im Februar 1947 neu gegründet wurde, bildeten sich bis zum Jahresende 1947 in der Grafschaft Bentheim 14 Ortsvereine.

Der Landwirtschaftliche Ortsverein Hoogstede wurde von den Hoogsteder Bauern im Jahre 1948 ins Leben gerufen. Den Vorsitz übernahm bis zum Jahre 1961 Albert Köster aus Hoogstede. Von 1961 bis 1963 führte dann Jan-Hindrik Wiegmink aus Bathorn als junger Landwirt den Ortsverein. Von 1963 bis 1984 fungierte Hindrik-Jan Ensink aus Bathorn als Vorsitzender. In den Jahren 1984 bis 1991 übernahm erneut Jan-Hindrik Wiegmink den Vorsitz. Im Jahr 1991 wurde Jan Schroven, Kalle, Vorsitzender. Im Jahr 2003 übernahm Hindrik-Jan Völker aus Tinholt den Vorsitz. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Hendrik Grote Lambers, Berge, Johann Hessels, Bathorn, Hermann Geers, Kalle und Wilhelm Koops, Bathorn.

Karl Vos in den 1950er Jahren
auf der Mähmaschine in der Kaller Siedlung

Vorstand Landwirtschaftlicher Ortsverein, 2008. Hermann Geers, Wilhelm Koops, Hindrik Jan Völker, Hendrik Grote Lambers, Johann Hessels

Fusion mit dem Landwirtschaftlichen Ortsverein Scheerhorn

Im Jahre 1948 wurde gleichzeitig von den Landwirten im heutigen Hoogsteder Ortsteil Scheerhorn ein eigenständiger Ortsverein gegründet. Nach dem Tode des langjährigen Vorsitzenden Jan Harm Koops wurde der Ortsverein dann im Juli 1966 auf Empfehlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Grafschaft Bentheim dem Ortsverein Hoogstede zugeschlagen. Seitdem sind alle Landwirte aus allen Hoogsteder Ortsteilen im Landwirtschaftlichen Ortsverein Hoogstede organisiert.

Die Landwirtschaftliche Interessensvertretung im neuen Jahrhundert

Sechzig Jahre nach der Gründung hält der Landwirtschaftliche Berufsstand in der Grafschaft Bentheim an den bewährten Strukturen fest. Damit werden gemeinschaftliche Anliegen und Probleme der Landwirte vom Ortsverein direkt aufgegriffen, vor Ort beraten und schließlich vom Landwirtschaftlichen Kreisverein weiter bearbeitet.

Freiwilliger Landtausch Hoogstede/Bathorn 1969-1980

Von Jan Ensink

Der Gedanke kam den Landwirten aus dem Ortsteil Bathorn schon vor 1969. Sie hatten in ihrem Bereich besonders viele kleine Nutzflächen. Als in den 1960er Jahren die Technisierung in der Landwirtschaft ihren Einzug hielt, erkannten die Landwirte, dass auf größeren Flächen besser zu arbeiten war.

Deshalb fanden mit den Vertretern der Niedersächsischen Landgesellschaft Meppen (NLG), den Herren Hasekamp, Gößmann und Wieking, am 28. Februar 1969 Verhandlungen mit dem Bürgermeister der Gemeinde Hoogstede, Jan Harms-Ensink, und seinen Stellvertretern, Dietrich Schöppner und Jan Hindrik Wiegmink, statt.

Die Gemeinde erteilte der NLG den Auftrag zur Durchführung des Verfahrens. Alle vorläufigen Kosten sollten von der Gemeinde getra-

Dreschmaschine (Fritz Berends)

Die Parzellierungskommission 1979 bei der Arbeit. Jan Hindrik Wiegmink, Jan Kolthoff, Hindrik Jan Ensink und Herr Gößmann (Willy Friedrich)

gen werden. Das Verfahren wurde von der NLG bearbeitet und Pläne beim Katasteramt beantragt. Es sollten jedoch noch einige Jahre vergehen, bis die NLG am 16. Juli 1973 an den Bürgermeister Harms-Ensink folgenden Brief schrieb: „Wir haben längere Zeit nichts von dem Landtauschverfahren gehört. Wenn das Verfahren nicht zum Zuge kommt, werden wir die entstandenen Kosten in Rechnung stellen."

Daraufhin wurde das Verfahren weiter vorangetrieben. Bürgermeister Jan Harms-Ensink konnte leider nicht mehr an dieser Entwicklung teilnehmen. Am 19. Dezember 1973 verstarb er plötzlich durch einen schweren Verkehrsunfall. In 1978 wurde auf freiwilliger Basis weiter an dem Flächenaustausch gearbeitet.

Jan Kolthoff, Jan Hindrik Wiegmink und Hindrik Jan Ensink wurden als Kommission von den 22 teilnehmenden Landwirten beauftragt, die Planungen mit Herrn Gößmann von der NLG in die Wege zu leiten. Flächen, die sich aufgrund ihrer Lage oder auch Nässe nicht vermitteln ließen, sollten bei dem jeweiligen Eigentümer bleiben.

So hatte unser Hof Ensink in dem Bereich des freiwilligen Landtausches 25 verschiedene Grundstücke in einer Größe von 0,0002 bis 1,5760 ha. Die Durchschnittsgröße betrug 0,3750 ha. Das sollte mit dem freiwilligen Landtausch sehr viel besser werden. In den Grafschafter Nachrichten wurde am 09. November 1979 der Abschluss des freiwilligen Landtausches verkündet. Zu früh, wie sich später herausstellte.

Wir konnten unsere drei neu zugeteilten Grundstücke erstmals 1980 bearbeiten. In der Zwischenzeit kamen noch mehr Grundstückseigentümer und Flächen in Hoogstede und Arkel hinzu, sodass am Ende 420 Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 272 Hektar von insgesamt 47 Eigentümern bereinigt werden konnten.

Am 24. Juli 1984 fand der Termin der Abmarkung statt. Leider konnte nicht in allen Fällen eine einvernehmliche Lösung erzielt werden. So wurde am 16. Oktober 1986 zu einer weiteren Versammlung geladen, um die weitere Vorgehensweise zu beraten und zu beschließen. Im Amtsblatt des Regierungsbezirks Weser Ems wurde am 2. Februar 1988 von Amts wegen der freiwillige Landaustausch eingestellt und das beschleunigte Zusammenlegungsverfahren Hoogstede eingeleitet. Wer mit der Zuteilung und somit mit dem Abschluss des Verfahrens nicht einverstanden war, musste gegen die Behörde Klage einreichen.

Dieses Hindernis war den Landwirten zu hoch. Damit kam das Verfahren zum Abschluss.

Bei so vielen Beteiligten haben nicht alle Landwirte gleich große Vorteile oder Nachteile. Aber alle profitieren vom „freiwilligen Landtausch".

Landwirtschaft in Hoogstede

Dipl.-Ing. agr. Stefan Westhuis

In der Gemeinde Hoogstede spielt die Landwirtschaft seit jeher eine bedeutende Rolle für den ländlichen Raum. Vorrangig sind hier leichte Sandböden anzutreffen. An der Vechte sind die Böden schwerer und mit Lehm angereichert. In den angrenzenden Moorgebieten im Osten von Hoogstede finden wir heute Sandmischkulturen, die neben einigen wenigen Eschböden die wertvollsten Böden sind.

Die Landwirte in Hoogstede haben bereits früh erkannt, dass hier auf den leichten Sandböden keine Kornkammer Niedersachsens entstehen wird. Sie haben seit jeher auf tierische Veredlung gesetzt. Das angebaute Getreide und der Mais werden zu Futter verarbeitet und über die Tiere zu Fleisch und Milch „veredelt". Hauptbetriebszweige der Hoogsteder Landwirtschaft sind Ferkelerzeugung und Schweinemast, Milcherzeugung mit Jungviehaufzucht und Bullenmast, Legehennenhaltung und Ackerbau. In der Gemeinde Hoogstede bewirtschaften 46 Haupterwerbsbetriebe und 18 Nebenerwerbsbetriebe rund 3.300 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche.

Die Ferkelerzeugung und Schweinemast

Die Schweinehaltung hat in Hoogstede eine lange Tradition. Da die meisten Höfe in Hoogstede eine geringe Flächenausstattung aufwiesen, hat sich gerade die Zuchtsauenhaltung mit der Erzeugung von Ferkeln behauptet, weil die Wertschöpfung der Sauenhaltung gegenüber der Schweinemast je Hektar Fläche größer ist. Die Ferkel werden vom örtlichen Viehhandel an die Schweinemäster in den Veredlungsregionen Süd-Oldenburg und Münsterland vermarktet. Einige Landwirte mästen ihre eigenen Ferkel selbst und betreiben somit ein geschlossenes System. Nur wenige Betriebe sind aufgrund der Flächenknappheit reine Mastbetriebe.

Milchviehhaltung und Jungviehaufzucht

Die Milchviehhaltung ist in Hoogstede ein bedeutender Betriebszweig. Die meisten Herden werden heute in modernen Boxenlaufställen gehalten. Durch Fütterung von Mais- und Grassilage sowie Kraftfutter und im Sommer durch zusätzlichen Weidegang sind die Tiere gut versorgt. Gemolken wird morgens und abends mit moderner Technik. In der Regel werden die weiblichen Kälber im Betrieb aufgezogen. Mit 25 bis 28 Monaten bekommen sie dann selbst ihr erstes Kalb und werden zur Kuh. Die Jungrinder werden zur eigenen Bestandsaufstockung genutzt. Daneben werden Zuchtrinder über die monatlichen Auktionen des Zuchtverbandes Weser-Ems Union eG in Lingen und Cloppenburg verkauft. Die Grafschaft Bentheim ist ein bedeutendes Zuchtgebiet für schwarzbunte Rinder und wird von vielen Käufern aus Portugal, Spanien, Italien, Russland und Holland sehr geschätzt.

Die Bullenkälber werden im Alter von 14 Tagen über den Handel an Aufzuchtbetriebe und Bullenmäster verkauft. Einige Milchviehbetriebe, die die notwendigen Stallplätze und die nötige Fläche besitzen, ziehen die männlichen Kälber auf und mästen sie, bis sie mit 22 bis 24 Monaten die Schlachtreife erreichen.

Die Legehennenhaltung

Hühner auf dem Bauernhof kennen wohl noch viele Menschen. Doch die moderne Eierproduktion sieht heute anders aus. Ein Betrieb hat sich in Hoogstede auf die moderne Eierproduktion spezialisiert und vor einigen Jahren einen modernen Legehennenstall für die Freilandhaltung errichtet. Die moderne Legehennenhaltung ist gerade in den letzten Jahren für Landwirte, die in die Tierhaltung investieren und einsteigen wollen, zur Alternative geworden. Eine gut funktionierende Infrastruktur der Eierhändler garantiert die Abnahme der Eier und Futtermittelfirmen stehen dem Landwirt mit einer umfassenden Beratung zur Seite. Die Arbeitszeiten sind in der Legehennenhaltung flexibel, Aushilfskräfte können das Abpacken der Eier erledigen. So kann die Legehennenhaltung hervorragend mit einem zweiten Betriebszweig wie etwa dem Ackerbau kombiniert werden.

Der Ackerbau

Die heutigen Ackerflächen im Raum Hoogstede waren früher zum größten Teil Ödland, Heide- und Moorflächen. Durch harte Arbeit ist es den Landwirten gelungen, kostbares Ackerland zu gewinnen und die nötige Infrastruktur wie Gräben für die Entwässerung und Wirtschaftswege zu erschließen. Der Emslandplan aus den 1950er Jahren beinhaltete die Gründung von Wasser- und Bodenverbänden, unzählige Flurbereinigungsverfahren und freiwillige Landtauschverfahren, die Moorkultivierung mit dem unvergessenen Ottomeyer-Pflug und den Vechteausbau. Der Emslandplan trug dazu bei, um überhaupt Ackerbau auf vielen Flächen in der Niedergrafschaft betreiben und an der einsetzenden Technisierung in der Landwirtschaft seit Ende der 50er Jahre teilhaben zu können.

Früher war der Roggen die dominierende Getreideart, die auf den kargen Sand- und Moorböden am besten wuchs. Mais hat seit Ende der 60er Jahre eine große Bedeutung als Futterpflanze und seit wenigen Jahren auch als Energiepflanze. Durch die Saatzucht und dem technischen Fortschritt werden heute alle landwirtschaftlichen Kulturarten auf den 3300 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche in der Gemeinde Hoogstede angebaut.

Der Stärkekartoffelanbau

Der Stärkekartoffelanbau ist mit dem Aufkommen der Stärkemehlfabrik in Emlichheim im Jahre 1927 in der Niedergrafschaft entstanden. Einige Betriebe in Hoogstede haben sich auf Stärkekartoffelanbau spezialisiert. Rund 450 Hektar Stärkekartoffeln werden in der Gemeinde Hoogstede angebaut. Die Kartoffeln wachsen auf den Sandböden bei ausreichenden Niederschlagsmengen recht gut. Aus zwei Tonnen Pflanzgut je Hektar, die im April gepflanzt werden, können die Landwirte in durchschnittlichen Jahren rund vierzig Tonnen Kartoffeln im September und Oktober ernten. Sie werden eingelagert und bis zum Ende der Kampagne bis Ende Januar kontinuierlich an die Fabrik geliefert. Aus der Kartoffelstärke werden in der Fabrik in Emlichheim Stärke und Stärkederivate hergestellt und in mehr als 100 Länder verkauft.

Landbewirtschaftung im Vechtetal

Der bedeutendste Fluss, der sich mit einer Länge von rund 70 Kilometern durch die Grafschaft Bentheim schlängelt, ist die Vechte. Rund sieben Kilometer fließt sie durch die Gemeinde Hoogstede. Das Vechtetal wird landwirtschaftlich genutzt. Ganze Höfe liegen im Vechtetal, die auf die landwirtschaftliche Nutzung ihrer Flächen angewiesen sind. Immer wieder gab es Diskussionen über Nährstoffeinträge (diffuse Einträge), die das Leben in den Gewässern aus dem Gleichgewicht bringen können. Erosionen von Bodenteilchen sind bei Überschwemmungen nicht wünschenswert. Um die diffusen Einträge und Erosionen von Seiten der Landwirtschaft zu minimieren, haben sich Landwirte, Wasser- und Umweltschützer an einen Tisch gesetzt und nach Lösungen gesucht. Mit dem System „Immergrün“ ist es gelungen, landwirtschaftliche, bodenkundliche und wasserwirtschaftliche Aspekte zu berücksichtigen. Man strebt bei der Bewirtschaftung eine ganzjährige Begrünung der Flächen an. Nach der Ernte im Herbst werden sie mit einer Winterfrucht (z.B. Wintergerste) oder einer Zwischenfrucht wie Senf oder Grünroggen bestellt.

Landjugend

Jennifer Koelmann

Im Jahre 1947 berief Johann Schroven auf Anregung des Kreislandjugendbundes Grafschaft die Gründungsversammlung für die Landjugend Hoogstede ein. Eingeladen waren alle Bauernjungen aus Hoogstede und Umgebung. So kamen in der Gaststätte Müller etwa 16 Personen zusammen, die die Landjugend gründeten. Den ersten Vorstand bildeten Johann Schroven, Jan Hannebrook, Bertus Brooksnieder, Johann Stroot und Jan Jeurink. Die ersten Aktivitäten waren rein landwirtschaftlicher Art. Man diskutierte vor allem über die Tierhaltung und die Anforderungen in der Landwirtschaft.

In diesen Jahren entstand außerdem eine Bläsergruppe, die sich einmal in der Woche zum Üben in der Gaststätte Müller einfand. Bald danach wechselten allerdings viele Mitglieder dieser Gruppe in den Posaunenchor der ev.-reformierten Kirche, der 1958 gegründet worden ist.

Nach dem Aus der Bläsergruppe war die Euphorie der Anfangsjahre verflogen. Zwischen 1961 und 1970 gab es nur wenige Aktionen, bis 1971 eine Gruppe Jugendlicher wieder Initiative zeigte und der Landjugend neues Leben einhauchte. 1974 wurde die Spielschar gegründet, die bis heute die Hoogsteder Bevölkerung mit ihren Stücken unterhält. 1977 fand das erste Scheunenfest statt, das jedes Jahr eine Menge Arbeit bringt, aber auch immer wieder sehr viel Spaß macht.

Alteisen- und Schrottsammlung

72-Stunden-Aktion 2007 bei der Feldbahn am Ortsteingang Molkereistraße-Bathorner Diek

Die erste Alteisensammlung fand 1981 statt, anfangs wurden sogar ganze Autos gesammelt. Der Erlös aus dem Verkauf des Eisens steht für einen guten Zweck in der Gemeinde zur Verfügung.

Ein weiterer Meilenstein war das Jahr 1989. In diesem Jahr stellte die Markengemeinde Scheerhorn uns die ausgediente Gefrieranlage zur Verfügung, die man zu einem Landjugendheim umbaute. Seitdem trifft man sich hier jeden Donnerstag zum geselligen Beisammensein. 2001 wurde das Landjugendheim renoviert und 2006 das Dach erneuert – selbstverständlich alles in Eigenleistung.

Das Tor geht auf zum Ostereiersuchen

Alle drei Jahre setzen wir unsere Kräfte in der 72-Stunden-Aktion ein, die von der Niedersächsischen Landjugend organisiert wird. Im Rahmen dieser Aktion haben wir ein Fahrradrasthäuschen erbaut, den Spielplatz des Spielkreises Hoogstede erneuert und, bei der letzten Aktion in 2007, die Ortseingänge verschönert.

Jedes Jahr zu Ostern erfreuen wir die Hoogsteder Kinder mit dem Verstecken von Ostereiern. Jedes Mal kommt es zu Diskussionen, wer das Tor öffnet, denn das ist eine brenzlige Angelegenheit, weil die Kinder immer Feuer und Flamme sind. Im Sommer veranstalten wir für Kinder im Rahmen der Ferienpassaktion einen Malwettbewerb, der seit Jahren großen Anklang findet.

Jeden Spätsommer nehmen wir an der Siloplanenaktion der Kreislandjugend Grafschaft Bentheim teil. Alte Siloplanen werden von den Landwirten eingesammelt und zur Mülldeponie gebracht, wo sie dann von einer Recyclingfirma abgeholt werden. Auch bei dieser Aktion wird der Erlös gespendet.

Sportlich sind wir natürlich auch, etwa jedes Jahr beim Tauziehen auf dem Sportfest oder bei Wettkämpfen mit den anderen Landjugend-Ortsgruppen. Zwischen Weihnachten und Silvester veranstalten wir außerdem immer ein Hallenfußball-Turnier, zu dem wir alle Hoogsteder Vereine einladen.

Pflastern vorm Landjugendheim um 1990.
Wolfgang Koops, Eckhard Bleumer, Gerwin Batterink,
Armin Brooksnieder

Die Orientierungsfahrt ist schon eine langjährige Aktion. Die Teilnehmer bekommen einen mehr oder weniger folgbaren Fahrplan und müssen anhand dieses Planes die richtige Strecke finden, die mal mehr mal weniger befahrbar ist. Am Ende sind alle glücklich, wenn sie ihren Pokal in den Händen halten.

Wie man sieht, die Landjugend ist ein äußerst geselliger Verein, der gern anpackt und sich für die Gemeinschaft einsetzt. Zurzeit zählt der Verein etwa 130 Mitglieder, von denen rund 40 regelmäßig aktiv im Einsatz sind.

Wir hoffen, dass die Landjugend noch viele Jahre weiter besteht und vielen Jugendlichen und der Gemeinde Hoogstede eine spaßige und interessante Zeit bescheren wird.

Vorstand der Landjugend im Jahr 2008.
Stehend von links: Holger Kleine-Lambers, Jan Wiegmink,
Anne Wiegmink, Holger Engbers, Hendrik Maathuis
und der erste Vorsitzende Björn Engbers;
sitzend von links: Maik Silder, die erste Vorsitzende
Anne Boers, Jennifer Koelmann und Bastian Barth.
Es fehlt Gerwin Albers

Quellen und Literatur

Quellen

Czeranka, W., Kruse, B., Schmidt, H., Wellenbrock, H., Die Zerstörung von Recht und Menschlichkeit in den Konzentrations- und Strafgefangenenlagern des Emslandes 1933 – 1945. Materialien für den Geschichtsunterricht. Eine didaktische Bearbeitung der Dokumentation Erich Kosthorst/Bernd Walter, Konzentrations- und Strafgefangenenlager im Dritten Reich, Beispiel Emsland. Sögel 1986

Grafschafter Nachrichten (Hrsg.), Willy Friedrich, der Chronist der Niedergrafschaft. Fotografien 1950 – 1990, Bad Bentheim 2002.

Guhrt, Haskamp, Nitsche, Ringena, Wir gedenken unserer Toten und Vermissten, 1962

Hulshoff, A.L., Het schattingsregister van Lage, (De schatting te Lage zoals in 1475 is geheven), in: KOCH, DR. A.C.F.(RED. VOORZ.). Overijsselse Historische Bijdragen: Verslagen en mededelingen van de Vereeniging tot Beoefening van Overijsselsch Regt en Geschiedenis. Zwolle: Waanders Uitgevers, 105de stuk, 1990, (Hier S. 15 – 27) (In Voort, Landbuch)

Koch, W., Sollen wir K. weiter beobachten? Ein Leben im Widerstand. Stuttgart 1982. (Insbesondere S. 254 – 280, Kap. 15 „Als Wehrmachtsdolmetscher und Militärpfarrer im Kriegsgefangenenlager“ (Bathorn, Nov. 1939 – Febr. 1941) und Kap. 16 „Massenzugänge von Franzosen“.

Kohl, W., Regesten aus dem Archiv des Klosters und Stiftes Wietmarschen, Nordhorn 1973 (Bentheimer Land 80).

Mensema, A.J., Repertoria op de registers van de particuliere leenkamers in Overijssel, 1400 – 1809 3 Bd., Uitg. Rijksarchief in Overijssel Nr. 15, Zwolle 1988 (hier Bd. 1, S. 262f), In Voort, Landbuch

Rohr, W., Titz, H. (Red.), Lager unterm Hakenkreuz – Reichsarbeitsdienst, Kriegsgefangene und Flüchtlinge in der Grafschaft Bentheim, Bad Bentheim 1990 (2. Aufl. 1991), (Bentheimer Land Band 122)

Rötterink, Albert, Chronik der Gemeinde Emlichheim, 1970 ÜBERPRÜFEN

Specht, Heinrich, Die Gläserne Kutsche. Bentheimer Sagen, Erzählungen und Schwänke, neu bearbeitet von Dr. Hermann Heddendorp, Nordhorn 19754 (Bentheimer Land 1).

Straukamp, W. (Red.), Willy Friedrich – der Chronist der Niedergrafschaft 1950 – 1990, Bad Bentheim 2002 (2. Aufl.)

Titz, H. (Schriftl.), Begegnungen mit der Vergangenheit – Die Niedergrafschaft 1850 – 2000, Bad Bentheim 2002 (Das Bentheimer Land 161), Bildband

Voort, Heinrich, Das Landbuch des Kirchspiels Emlichheim aus dem Jahre 1656, Bad Bentheim 2000, (Das Bentheimer Land 148) (Quellen zur Siedlungsgeschichte der Grafschaft Bentheim 2)

Voort, Heinrich, Geschichte der Wind- und Wassermühlen in der Grafschaft Bentheim, Bentheim 1987 (Das Bentheimer Land 110). (S. 170 – 181 übernommen).

Literatur

Ahnenlisten (Emsland Bentheimer Ahnenlisten) (Familienforschung)
EBAL, Band 2, S. 402
Ahnenliste Fam. Kuiper (Hoogstede/Arkel)
EBFF 1997 S. 219-221 Ahnenliste Fam. Alferink/Veltmann (Hoogstede)
Beuker, Gerrit Jan, Eben-Ezer. Altreformierte in Hoogstede und ihre Vorgeschichte. Gemeinde und Kirche 1953 – 2003. o. O., 2003, 264 Seiten
Bleumer, H. Up mien Besseva sienen Hof, Bad Bentheim 1992, 102 Seiten
Berends Fritz, Harry Brooksnieder, Herbert Hannebrook, Die gute alte Zeit. Erinnerungen an Alt-Hoogstede. Nordhorn o.J. (ca. 1975), ca. 75 Blätter, o. Seitenzählung.
Der Grafschafter. Beilage der Zeitung. (1953 bis 2008)
DRK, ABC-Zug Hoogstede, Festschrift 25 Jahre Deutsches Rotes Kreuz Hoogstede, Hoogstede 1989, etwa 50 Seiten
Festschrift, 10 Jahre Niedergrafschafter Edelweiß-Schützen e.V. Bathorn 1984 – 1994, Meppen 1994 (250 Seiten, Infos über einzelne Hoogsteder Vereine)
Festschrift, Hoogsteder Schützenverein, 50 Jahre Volks- und Schützenfest, Oldenburg 1999, ca. 100 Seiten (ohne Seitenzählung)
Heeren, Heinrich, Der Postverkehr mit den Emslandlagern 1870 bis 1950. Eine philatelistisch-postgeschichtliche Dokumentation. DIZ, Papenburg 2006 (insbes. S. 107 – 110)
Jahrbücher des Heimatvereins Grafschaft Bentheim (1926 bis 2008)
Jeurink, Jan, Mien aule Ollershuus, Lewen un Wärken up ‘nen Groafschupper Buurnhoff tüschen de bäiden Kriege, Bentheim 1985, 127 Seiten
Jeurink, Jan, Die Trachten in der Niedergrafschaft Bentheim 1875 – 1950 in: Materialien zur Volkskultur nordwestliches Niedersachsen, Heft 10, Herausgegeben von Helmut Ottenjann, Cloppenburg 1986
Jeurink, Jan Hoogstede. Aus den Chroniken der Schulen des Kirchspiels Arkel, Bentheim 1992, 146 Seiten
Lensing, Helmut, Die Wahlen zum Reichstag und zum Preußischen Abgeordnetenhaus im Emsland und in der Grafschaft Bentheim 1867 bis 1918. Parteiensystem und politische Auseinandersetzung im Wahlkreis Ludwig Windhorsts während des Kaiserreichs. Sögel 1999 (Emsland/Bentheim Beiträge zur Geschichte Band 15), (u.a. S. 51, 123, 300, 430; siehe Register (Pastor) Nyhuis, Hildebrand)
Lensing, Helmut, Aufstieg der NSDAP in der Grafschaft Bentheim 1923 – 1933 in Osnabrücker Mitteilungen 2006, Bd. 111 S. 255 – 296
Penners, Theodor, Emsland/Bentheim. Beiträge zur neueren Geschichte (Band 1) 1985, 1-84, 271-420, darin Penners, Theodor, Emsland/Bentheim um 1800. Notizen zu Verwaltung und Wirtschaft
Taubken, Hans, Die Mundarten im Kreise Emsland und Grafschaft Bentheim
Rutgers, Carel Arnold, Jan van Arkel, Bisschop van Utrecht (mit deutscher Zusammenfassung), Dissertation, Groningen 1970
Schute, Margret, Staatseigene Siedlungsgebiete im Emsland. Vorgeschichte – Hintergründe – Ablauf des Landerwerbs 1925 – 1942. Dokumentensammlung von Margret Schute, Groß-Hesepe 1990, 678 Seiten. (Ein Exemplar im Privatbesitz bekannt, ausleihbar)
Specht, H., Geschichte des Handwerks in der Grafschaft Bentheim, in: Handwerkskammer zu Osnabrück, Rückblick auf die Tätigkeit der Handwerkskammer ..., Osnabrück 1925, S. 177 – 216
Stal, Günther ter, 175 Jahre Evangelisch-reformierte Kirche Hoogstede, 1821 – 1996. Beiträge zur ihrer Geschichte und Gegenwart. Bad Bentheim 1996, 110 Seiten
Titz, Hubert, (Schriftleitung), Begegnungen mit der Vergangenheit – Die Niedergrafschaft 1850 – 2000, Nordhorn 2002 (Das Bentheimer Land 161)
Veddeler, Peter, Die Grafschaft Bentheim im Dreißigjährigen Krieg, in: G. Steinwascher, Krieg, Konfessionalisierung, Westfälischer Frieden. Das Emsland und die Grafschaft Bentheim in der Zeit des spanisch-niederländischen und des Dreißigjährigen Krieges, Sögel 1998, 19-132 (Emsland/Bentheim Beiträge zur Geschichte, Band 14)

Veddeler, Peter, Musterungsrollen aus der Bentheimer Landmiliz aus dem 17. Jahrhundert, Quellen zur Militär- und Bevölkerungsgeschichte der Grafschaft Bentheim, Sögel 2001 (Emsland/Bentheim Beiträge zur Geschichte, Band 16)
Wagner, Herbert, Die Gestapo war nicht allein. Politische Sozialkontrolle und Staatsterror im deutsch-niederländischen Grenzgebiet 1929 – 1945, Münster 2004, (insbesondere S. 339, Kap. 6.5.2 Schwarzhören – Albert Ensink aus Hoogstede)
Weißmann, Hannelore, Auf der Suche nach den Moorsoldaten. Emslandlager 1933 – 1945 – Neuauflage. Papenburg 1991.
Zwischen Burg und Bohrturm.

Zusätzliche von Hoogstedern geschriebene Literatur

Golde, Reinhard, Gottverlassen? in: J. Schmidt-Pohl, Strahlungen in dunkler Zeit. Glaubenserfahrung in Haft und Diktatur, Schwerin 2002, 121f.
Reuvers, Franz, Der Knabe vom Moor, Berlin 2003, (2. Auflage)
Reuvers, Franz, Erinnerungen ... Nach meinen Tagebuchaufzeichnungen als blutjunger Matrose bei der Kriegsmarine, in: J.-F. Huffmann, Damals war's. Zeitzeugen erzählen aus ihrem Leben. Ausgabe 2004. Berlin 2004,205-214
Reuvers, Franz, Zwei Schutzengel und eine Leny, Berlin 2005

Diese Gruppe zeichnet verantwortlich für Auswahl und Korrektur. Harm Kuiper, Gerrit Jan Beuker, Herbert Ensink, Mini Büdden, Johann Jeurink, Johann Kemkers (Gerold Meppelink)

Sprökkies

Gesammelt von Johann Jeurink

- Gesoune Mäinschen hebbt ne masse Wöinsche – kranke blooß eenen.

- Man kick de Löö wal vör´n Kopp, man nich in`t Hädde.

- Et geht verschieden too in`n Mäijnschenleben –
  De watten wött de dör drögen, en de watten dör schleppt.

- Wenn de Katté muust, dann miaut se nich.

- Up ietern schewen Pott passt ok `nen Deckel.

- Wenn Dummhäit seär däö, watt sül`t dann Geschräwe gewen.

- Kalvermoate en Kinnermoate möt aule Löö wetten.

- Hee schmitt met `ne Mettwost noa ne Side Speck.

- Well erst koump, de ok erst mahlt.

- Wenn de Katte uut Huus is, daunst de Müüse up de Toafel.

- Noat lehrt Buxen flicken.

- Met`t Oller kummt ok de Gebrekken.

- Krakende Wagen loopt lange.

- Up watte Mäinschen kaunsé net so völl an äs up `nen Kinnereers.

- Vör de Wahl un noah de Jagd wöt`de am meesten lögen.

- De watten leeft van de Haund in`n Mound.

- Well schlecht over anner Löö proat, de proat ok schlecht over dij.

- Kum wij overn Hound, dann kumm wij ok overn Stätt.

- Wenn eene weet, dät he heel wäinig weet, dann weet he ne heele masse.

- Bij frömde Löö kaunse wall Pannekooken etten, man nich kummedären.

- Verlören Gäild kaun`se weerkriegen, verlörene Tied nich.